

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Endlich wieder Sieben Monate nach ihrem letzten öffentlichen Auftritt präsentierten Selma Mahlknecht und Kurt Gritsch kürzlich ein poetisch-satirisches Programm im Hotel Waldhaus in Sils. **Seite 5**

Ausstellung Hermann A. Sigg hat in seinem langen Leben viel geschaffen. Er war Grafiker, Zeichenlehrer und Bühnenbildner. Er hat auch Skulpturen und Kirchenfenster kreiert. Berühmt sind seine Flussbilder. **Seite 5**

Seltene Sportart Am Wochenende fanden in Zuoz die ersten Meisterschaften im berittenen Bogenschiessen statt. Dabei schiessen die Reiter in horrendem Tempo auf bereitstehende Zielscheiben. **Seite 16**

Schultornister sind wieder im Einsatz



Gestern Montag haben auch im Engadin – wie hier in St. Moritz – die Schulen wieder begonnen.

Foto: Daniel Zaugg

«In bocca d'luf»

In zwei Wochen beginnt in Graubünden die Hochjagd. Zeit also, um die wichtigsten Änderungen der Vorschriften in der Jagdbeilage der EP/PL zu thematisieren.

NICOLÒ BASS

Der Hirschbestand in Graubünden konnte stabilisiert und leicht reduziert werden. Insgesamt haben die Wildhüter in diesem Jahr 11670 Hirsche gezählt, im vergangenen Jahr waren es noch 13298 Hirsche. Wie Adrian Arquin, Vorsteher des Amtes für Jagd und Fischerei Graubünden, in seinem Artikel in der diesjährigen Jagdbeilage schreibt, sei dies auf die hohe Jagdstrecke der letzten Jahre zurückzuführen. «In Gebieten mit grossen Wald-Wild-Konflikten, bleibt es das Ziel, den Hirsch- und Rehwildbestand weiter zu reduzieren», schreibt der Amtsvorsteher. Insgesamt liegt der Abschussplan beim Hirschwild mit 5560 Hirschen gleich hoch wie im Vorjahr. Der Wildbiologe Hannes Jenny thematisiert in seinem Artikel die Bündner Niederjagd als Synthese von aktuellen wildbiologischen Erkenntnissen und bewährten Traditionen. Mit der Einführung der Jagdplanung wurden für Hasen, Hühner und Wasservögel optimale Lebensräume unter Jagdschutz gestellt. Zudem gibt es Geschichten über den Wildhüter Guolf Denoth in Zernez und den jungen Jäger Fadri Campell aus Pontresina. Die Hochjagd beginnt am Donnerstag, 3. September. **Seiten 8 bis 11**

Löchrige Quarantänepflicht?

La Punt Chamues-ch In der Oberengadiner Gemeinde La Punt residiert seit gut einer Woche eine Gruppe von israelischen Profi-Windsurfern, die am Anlass «Engadinwind» teilnehmen. Sie sind von Israel nach Zürich geflogen und direkt nach La Punt Chamues-ch weitergereist, wo sie gemäss den Vorgaben des Bundes eigentlich in eine zehntägige Quarantäne sollten. Doch die Sportlergruppe hat vom Kanton eine Ausnahmegewilligung erhalten. Das freut nicht alle. (rs)

Seite 12

Daniel Manzoni – ein Exot, immer noch

Sils In seiner Freizeit wandert Daniel Manzoni häufig, kocht und backt mit Leidenschaft, liest viel und komponiert gerne Lieder. Letzteres hat einen direkten Bezug zu seinem Beruf. Daniel Manzoni ist nämlich «Kindergärtner», oder wie es korrekt heisst, «Kindergartenlehrperson». Der erste Mann im Kanton, der diese Tätigkeit ausüben durfte und noch immer einer der seltenen Vertreter des starken Geschlechts in diesem Frauenberuf. Und da Manzoni auch noch ein Verfechter des Romanischen ist und Wert auf kindgerechte Lehrmittel legt, komponiert er Lieder, damit seine Schützlinge das Idiom Puter möglichst sorgenfrei und freudenvoll lernen können. Auch mit 54 ist er mit Elan bei der Sache und spricht im Interview über sein Leben und seinen Beruf. (mcj)

Seite 3

Ün pass plünavant vers Scuol Mobil

Parahotellaria Avant ün on es gnüda fundada la cumünanza d'interess Parahotellaria Engiadina Bassa. Il proget principal dals fittaders d'abitaziuns da vacanzas es da pudair sporscher eir els a lur giasts il bigliet «trafic public inclusiv». Per pudair s'ingaschar cumünavelmaing pels interess da la parahotellaria da Zernez a Martina s'haja fundà d'instà 2019 üna cumünanza d'interess (CI). Sco cha la presidenta Donna Minar ha dit a la radunanza generala lessan ils commembers fingia daspö lönch pudair laschar far adöver a lur giasts dal bigliet «Scuol Mobil» per viagiär gratuitamaing cul trafic public e culla pendiculara da Scuol. Per ragiundscher il böt han els survgni il steggn da l'organisaziun turistica regiunala Engiadina Scuol Samignun Val Müstair AG. (fmr/fa)

Página 6

Inscunters aint il stret

Sta. Maria Eir in venderdi passà d'eira grond trafic tras il cumün da Sta. Maria. La Fundaziun Medias Rumantschas (fmr) ha discurrü cun tschinch indigenas ed indigens chi abitan o lavuran sper la via chantunala. Che significha la situaziun dal grond trafic tras il cumün per quellas e quels chi abitan i'l lö il plü stret da Sta. Maria? E co as preschainta quella d'ürant ün lavurdi d'instà per persunas chi han lur affars be sper la via chantunala? Dat resposta han Alice Lemm-Schneller chi'd es la persuna la plü veglia in Val Müstair, il garaschist Franco Canclini, la manadra da la Tessanda Val Müstair Maya Repele, l'hoteliera Ladina Lemm e'l falegnam Hans Tinner. Els tuots constatan cha'l trafic s'haja augmentà fermamaing i'ls ultims ons ed els preferissan per gronda part ün sviamaint. (fmr/fa)

Página 7

Laufevent der besonderen Art

Laufsport Normalerweise laufen am Engadiner Sommerlauf über 2000 Läuferinnen und Läufer um die Wette. Vor dem Rennen wird eng zusammen gefachsimpelt und nach dem Zieleinlauf wird sich herzlich zu neuen Bestzeiten gratuliert und umarmt. Mit Corona geht solcherlei aber nicht und so brauchte das OK ein umfangreiches und aufwendiges Schutzkonzept. «Der Aufwand lohnt sich sehr, wenn man schlussendlich in so glückliche Gesichter blicken kann. Die Freude, endlich einen Lauf in schönster Natur laufen zu können, überzog am heutigen Tag», so Medienverantwortliche Claudia Vogt. Ein grosses Lob spricht sie zudem allen Teilnehmenden aus, die sich am Start wie auch im Ziel vorbildlich verhalten und sich an die Auflagen gehalten haben. (dz)

Seite 13





St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45
Raumplanungsverordnung für den Kanton
Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch
öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Politische Gemeinde St. Moritz
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in

Caprez Ingenieure AG
Via vers Mulins 19
7513 Silvaplana

Bauprojekt

Temporäre Parkplätze und Materialdepots mit
Sichtschutzwand und Zaun während der Bauzeit
Alterszentrum Du Lac

Baustandort

Via Giovanni Segantini / Via Salet

Parzelle(n) Nr.

1612, 2226

Nutzungszone(n)

Äussere Dorfzone, Innere Dorfzone

Baugespann

Das Baugespann ist gestellt

Auflageort

Rathaus St. Moritz
Eingangshalle
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 18. August 2020 bis und mit 07.
September 2020 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz
Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

St. Moritz, 17. August 2020

Im Auftrag der Baubehörde

Bauamt St. Moritz



Celerina/Schlarigna

Dumanda da fabrica

Cotres vain publicheda la seguainta dumanda
da fabrica:

Nr. da la dumanda da fabrica

2020-0048

Parcella

825

Zona

Zona d'abiter B

Plan da quartier

Pradè

Object

Chesa Ravulauna

Proget da fabrica

Veranda d'inviern

Patruna da fabrica

Brigitta Frizzoni-Lienhard

Vietta Lizun 8

7505 Celerina/Schlarigna

Autura dal proget

Wigasol AG

Wilerstrasse 82

9200 Gossau

Exposiziun

18.08.2020

07.09.2020

Documentaziun da la dumanda da fabrica

La documentaziun da la dumanda da fabrica es
exposta ad invista publica düraunt il termin da
recuors a l'uffizi cumünel da fabrica.

Recuors

Recuors da dret public cunter il proget paun
gnir inoltros infra il termin d'exposiziun a la
suprastanza cumünela da Celerina/schlarigna.

Celerina/Schlarigna, ils 18 avuost 2020

Per incumbenza da l'autorited da fabrica

Uffizi da fabrica Celerina/Schlarigna



Celerina/Schlarigna

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch
öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch Nr.

2020-0048

Parzelle

825

Zone

Wohnzone B

Quartierplan

Pradè

Objekt

Chesa Ravulauna

Bauvorhaben

Wintergarten

Bauherr

Brigitta Frizzoni-Lienhard

Vietta Lizun 8

7505 Celerina/Schlarigna

Projektverfasser

Wigasol AG

Wilerstrasse 82

9200 Gossau

Auflage

18.08.2020

07.09.2020

Baugesuchsunterlagen

Die Baugesuchsunterlagen liegen während der
Einsprachefrist beim Gemeindebauamt zur
öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachen

Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das
Bauvorhaben können während der Auflagefrist
beim Gemeindevorstand Celerina eingereicht
werden.

Celerina, 18. August 2020

Im Auftrag der Baubehörde

Bauamt Celerina/Schlarigna

Juli 2020: 1,5 % Arbeitslosenquote in Graubünden

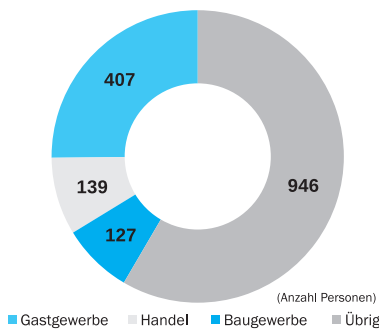
56 % 907 Männer 44 % 712 Frauen



Juli 2020
Juli 2019

1619
791

Im Vergleich zum Vorjahr: + 51,1 %
+ 828 Personen (im Vergleich zum Vorjahr)



Quelle: Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit Graubünden



Juli 2020
Juli 2019

148870
97578

Arbeitslosenquote in der Schweiz: 3,2 %
+ 51292 Personen (im Vergleich zum Vorjahr)

Da gibt es die Jagdpatente

Graubünden Die Bündner Jägerinnen und Jäger fiebern der kommenden Jagdsaison entgegen, die dieses Jahr am 3. September beginnt. Erste Vorkehrungen werden getroffen. Dazu gehört nicht nur der Erwerb von Feldstecher, Jagdgewehr und Ausrüstung, sondern auch das Jagdpatent.

An folgenden Stellen können im Engadin Patente bezogen werden: St. Moritz, Firma Linard Jäger; Maloja, Kiosk,

Adolfa Gianotti; Casa de Tann, vom 20. April bis 15. September, täglich von 7.30 Uhr bis 18.30 Uhr; St. Moritz-Dorf Gemeindepolizei, täglich von 7.30 Uhr bis 18.30 Uhr und in Samedan, Punt Muragl, DoIt-Baumarkt von Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und von 13.30 Uhr bis 18.30 Uhr sowie am Samstag von 9 Uhr bis 17 Uhr. Auch in Zernez und Scuol können an der Touristeninformation Tages-, Halbjahres- und

Monatspatente erworben werden. Akzeptiert werden Debitkarten wie die Maestro-Card oder die PostCard, bei denen der zu zahlende Betrag direkt und ohne Kommission vom Konto abgebucht wird. Auch mit Kreditkarten wie Mastercard oder Visa sowie Twint kann bezahlt werden. (staka)

Auf der Webseite www.ajf.gr.ch sind Orte, Daten und Zeiten des organisierten Patentverkaufs veröffentlicht.

Tourismusgemeinden: «Ja» zum Jagdgesetz

Jagdgesetz Die Konferenz der Gemeindepräsidenten von Ferienorten im Berggebiet unterstützt laut einer Medienmitteilung die Revision des Eidgenössischen Jagdgesetzes.

Präsidentinnen und Präsidenten der Tourismusgemeinden würden sich ab der zunehmenden Ausbreitung von Wölfen in touristischen Gebieten und im Siedlungsgebiet Sorgen machen. Zudem ergeben sich immer wieder Konflikte zwischen dem Tourismus und Herdenschutzhunden. Deshalb unterstützt die Konferenz der Gemeindepräsidenten das am 27. September zur Abstimmung gelangende revidierte Jagdgesetz. Die Revision liege im Inte-

resse des Tourismus, da sie helfe, Konflikte zwischen Grossraubtieren und Touristen zu vermeiden.

Die Zahl der Wölfe nehme exponentiell zu, gab es im Jahr 2010 nur zehn Wölfe, so seien es aktuell schon deren 80. Die Wölfe benötigten ein grosses Streifgebiet, weshalb es in der kleinräumigen Schweiz zwangsläufig zu Konflikten mit menschlich genutzten Gebieten komme.

Zudem verlören die Wölfe immer mehr ihre natürliche Scheu gegenüber dem Menschen, was diesen Winter zu Sichtungen mitten in den Skigebieten von Obersaxen und dem Flumserberg geführt habe. Aus solchen Gründen sei-

en für die Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten klarere Regeln zum Umgang mit den Grossraubtieren unerlässlich.

Das revidierte Jagdgesetz schafft diese klareren Regeln, gibt den Kantonen mehr Entscheidungskompetenz und schafft die Grundlagen für ein geordnetes Nebeneinander von Menschen und Grossraubtieren. Das sei richtig, denn nur die Kantone kennen die Verhältnisse vor Ort, so die Konferenz der Gemeindepräsidenten von Ferienorten im Berggebiet mit ihren aktuell 45 Tourismusgemeinden. Präsiert wird die Konferenz von Luc Fellay, Präsident der Walliser Gemeinde von Champéry. (pd)

Veranstaltung

Die Planeten des Sonnensystems

Samedan Am kommenden Samstag, 22. August, beschäftigt sich Walter Krein, Leiter der Sternwarte Academia Engiadina in Samedan in einem öffentlichen Vortrag mit der Frage, wie die Planeten des Sonnensystems entstanden sind. Der Vortrag beginnt um 20.30 Uhr im Auditorium der Chesa Naira auf dem Campus der Academia Engiadina. 1755 postulierte Immanuel Kant, die Planeten des Sonnensystems seien aus einem gewaltigen Gas- und Staubnebel ent-

standen. Auch der Himmelsmechaniker Pierre Laplace beschrieb 1796 die Entstehung der Planeten aus einem Urnebel. Eine völlig andere Erklärung lieferte James Jeans anfangs des 20. Jahrhunderts. Er vermutete eine nahe Begegnung eines Sterns mit unserer Sonne habe eine Materiewolke aus der Sonne gerissen, in der die Planeten entstanden. Inzwischen geht man davon aus, dass Sterne bei ihrer Entstehung von einer Akkretionsscheibe aus Gas

und Staub umgeben sind, in der sich die Planeten entwickeln. Die Mechanismen der Planetenentstehung werden nun nicht mehr allein von Theoretikern untersucht, sondern sind auch zur Forschungsaufgabe der beobachtenden Astronomie geworden.

Im Anschluss an das Referat gibt es im Auditorium eine astronomische Führung mit dem Planetariumprogramm. (Einges.)
www.engadiner-astrofreunde.ch

Leserforum

Quarantäne im Oberengadin – eine Farce

Vergangen Sonntag half ich im Treppenhaus unseres Mehrfamilienhauses in La Punt einer Gruppe die gemietete Ferienwohnung zu finden. Es waren Israeli, welche direkt vom Flughafen angereist kamen um während zwei Wochen im Oberengadin zu surfen. Israel ist zur Zeit ein Land mit einer hohen Covid-19-Ansteckungsrate und Einreisende in die Schweiz müssen deshalb gemäss BAG Vorschrift für zehn Tage in Quarantäne.

Nachdem ich beobachtete, dass sich diese Personen täglich ohne Maske um das Haus und im Oberengadin bewegen,

habe ich zuerst die Polizei (diese erklärte sich für nicht zuständig) und darauf die Gemeindeverwaltung informiert. Die Gemeindeverwaltung war erstaunt, dass sie für die Überwachung dieser Vorschrift verantwortlich ist und machte dann in vorbildlicher Weise sofort Abklärungen und informierte die Anwohner.

Es stellte sich heraus, dass die Gruppe junger Israeli sowie deren Leiter eine Bewilligung von der kantonalen Gesundheitsdirektion erhalten haben, sich während der Quarantänezeit ausserhalb der Wohnung bewegen zu können und Sport treiben zu dürfen. Es ist ein Skan-

dal, dass diese Behörde Ausnahmegewilligungen für Freizeitvergnügen erteilt, während für einreisende Schweizer strenge Regeln mit hohen Bussen durchgesetzt werden. Kontakte mit der Bevölkerung sind in diesem Fall nicht zu vermeiden und sie wird damit unnötigen gesundheitlichen Risiken ausgesetzt. Beim gegenwärtigen Trend von steigenden Fallzahlen sollten die Quarantänenvorschriften konsequent kontrolliert und durchgesetzt werden, auch im Oberengadin. Fritz Wolf, La Punt

Siehe dazu auch den Artikel auf Seite 12 dieser Ausgabe.

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7427 Ex., Grossauflage 17264 Ex. (WEMF 2019)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:

Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:

Tel. 081 861 60 60, postladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:

Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:

Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:

Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

www.engadinerpost.ch

«Die Kinder sollen mich als Vertrauensperson wahrnehmen»

Daniel Manzoni war der erste Mann in Graubünden, der als Kindergartenlehrperson angestellt wurde. Noch immer widmet er sich mit Hingabe den Kindern im Vorschulalter.

MARIE-CLAIRE JUR

Engadiner Post: Daniel Manzoni, warum sind Sie Kindergartenlehrperson geworden?

Daniel Manzoni: Als Jugendlicher war ich in der Pfadi Samedan und habe die «Wölfi» geleitet. Der Kontakt mit jungen Kindern hat mir immer gut gefallen. Als ich nach der Schule eine KV-Lehre auf einer Bank in St. Moritz anfang, war mir nach einem Jahr bereits klar, dass ich mein Berufsleben nicht auf einer Bank verbringen möchte. Dann hörte ich vom Kindergartenseminar in Chur, habe mich informiert und die dreijährige Ausbildung auf der romanischsprachigen Abteilung von 1986 bis 1989 durchlaufen, als erster Mann im Kanton Graubünden. Ich wusste damals nicht, ob ich als Mann je eine Stelle bekommen würde, denn Männer schienen mir in diesem Beruf tendenziell eher unerwünscht. Aber das war mir damals völlig gleich, denn ich war fasziniert von dieser Berufsausbildung, die praxisorientiert und kindgerecht war und viele Praktika beinhaltete. Am Ende der Ausbildung hatte ich das Riesenglück, dass viele Stellen ausgeschrieben waren und so bin ich nach Sils gekommen, wo ich schon das erste Praktikum absolviert hatte. Gewählt hat mich der damalige Schulrat unter der Führung von Felix Dietrich.

Hat Sie denn die weite Welt als junger Mann nicht angezogen?

Natürlich hat sie das. Und ich hatte das Privileg, in meinen bisher 31 Berufsjahren in Sils zwischendurch weite Reisen unternehmen zu können. Nach sieben Jahren habe ich mir ein Sabbatical gegönnt und bin 1994/95 um den ganzen Planeten gereist. Dabei habe ich Englisch und Spanisch gelernt, weil es immer ein Land gab, in dem ich etwas hängen blieb. Auch 2002 und 2018 konnte ich nochmals für mehrere Monate verreisen. Dank der Schulleitung, die bereit war, eine Stellvertretung zu organisieren.

Wie hat sich der Kindergarten in den letzten dreissig Jahren verändert?

Schule und Kindergarten sind ein Spiegel der Gesellschaft und haben sich extrem verändert. Als ich in Sils anfang, wurde von mir erwartet, die Kinder einer gewissen Norm entsprechend zu erziehen. Wenn die Kinder gewisse Leistungen erbrachten und gewisse Regeln respektierten, hatten sie eine Chance auf dem Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft. Das war damals relativ klar. Mit dem «sain da not» (Glockengeläut) mussten zum Beispiel alle Kinder zuhause sein.

Früher waren die Kinder wohl auch noch nicht so verwöhnt wie heute, jedenfalls nicht materiell...

Genau. Wenn ich sehe, was meine Götlibuben im Alter von fünf und sechs Jahren heute an Spielzeug zuhause haben, muss ich in punkto Material passen. Mit dieser Auswahl kann ich im Kindergarten nicht konkurrieren.

Was ich den Kindern aber anbieten kann, sind soziale Kontakte in einer Gruppe Gleichaltriger, die sie zuhause teils nicht haben. Das ist wirklich die Chance des heutigen Kindergartens und auch der Schule, dass die Kinder hier etwas lernen, wozu es nicht viel Material braucht: das konkrete Zusammenleben.



Daniel Manzoni hat seit gestern 15 neue «Kindergärtler» aus Sils zu betreuen. Er begrüsst sie mit dem Ritual des Hutziehens und entdeckt mit ihnen gerade die Welt der Eulen.

Foto: Marie-Claire Jur

Hat sich das in Zeiten von Social Media noch verstärkt?

Ich denke schon, auch wenn wir hier in Sils eine privilegierte Situation haben. Die Eltern der Kinder kennen sich, haben auch ausserhalb der Schule Kontakt und unternehmen etwas zusammen. Dies kommt der Entwicklung der Kinder zugute. Ich habe aber den Eindruck, dass die Kinder heute ganz allgemein sehr viel früher Wissen erwerben, einerseits durch Lehrmittel, welche dies schon im Kindergartenalter fördern, aber noch stärker in der Schule. Viel Wissen, auch sprachliches Wissen wird den Kindern schon früh vermittelt. Das war vor zehn, fünfzehn Jahren so ausgeprägt noch nicht der Fall. Früher vermittelte hauptsächlich die Lehrerschaft noch dieses Wissen, beispielsweise durch das Erzählen von Geschichten. Das führt zur Situation, dass es Kinder gibt, die wahnsinnig voraus sind mit ihrem Wissen zu einem Thema, wovon andere hingegen noch keine Ahnung haben. Das Spannungsfeld in der Entwicklung der Kinder ist grösser geworden und fordert uns Lehrpersonen.

Wie gehen Sie damit um?

Teils muss mehr in Kleingruppen gearbeitet werden, das ist auch bei mir der Fall. Augenfällig ist auch, dass die Kindergartenkinder selbstbewusster sind. Sie wissen schon früh, was sie wollen und was nicht. So oder so: Meine Aufgabe ist es, die Kinder dort abzuholen, wo sie in ihrer Entwicklung stehen und sie zu begleiten und zu fördern. Mit dem neuen Bündner Schulgesetz von 2013 ist diese individuelle Förderung gestärkt worden. Mir steht eine Heilpädagogin zur Seite, die vier Lektionen pro Woche gibt und mit den Kindern arbeitet sowie eine Sprachlehrperson, die während zwei Wochenlektionen den Kindern intensiv und spielerisch Romanisch lehrt. In Sils haben wir immer noch einen romanischen Kindergarten sowie eine romanische Primarschule. Die Hauptkommunikationssprache in der Schule Sils ist Romanisch. Ab der dritten Klasse kommt Schriftdeutsch und in der fünften Klasse Englisch dazu. Zurzeit arbeitet man auf politischer Ebene daran, auch hier

in Sils in naher Zukunft eine offiziell zweisprachige Schule zu führen, wie dies schon in anderen Oberengadiner Gemeinden der Fall ist. Der Kindergarten und die Primarschulstufe von Sils sind ja rein romanisch. Eine meiner Aufgaben ist es, zu gewährleisten, dass die Kindergärtler bei ihrem Übertritt in die Primarschule genügend Puter verstehen, um dem Unterricht folgen zu können.

Ist das eine schwierige Aufgabe?

Nein, in der Regel ist das unproblematisch. Entscheidend ist die Haltung der Eltern. Wir hatten auch schon Eltern, die fanden, die Kinder würden im Kindergarten besser Englisch lernen und nicht Romanisch. Die abwehrende Haltung dieser Eltern gegenüber dem Romanischen bringt die Kinder in einen Loyalitätskonflikt. Sie wissen nicht so recht, ob sie zu den Eltern oder zu mir als Lehrperson halten sollen. Kinder in einem solchen Autoritätszwist brauchen in der Regel ein halbes bis ein Jahr länger, bis sie sich die nötigen Romanischkompetenzen angeeignet haben. Mein Ziel ist es, die Kinder so weit zu bringen, dass sie neugierig und mit Freude Puter lernen. Das ist eine Herausforderung.

Haben Sie hierfür viel didaktisches Material auf Kindergartenebene zur Hand?

Leider nein, es gibt Themenmappen mit Ideen. Fürs Romanische müssen wir Lehrpersonen aber das Meiste selber erarbeiten. Die Lia Rumantscha gibt viele Kinderbücher heraus. Ich kann daraus lesen, übersetze aber laufend auf Puter. Es ist wichtig, dass die Kinder vor allem am Anfang nur mit einem einzigen Romanisch-Idiom konfrontiert werden. Ich selber bin in Samedan aufgewachsen und wir hatten an der Schule etliche Lehrpersonen, die Vallader sprachen. Das hat mich damals als Kind verwirrt. Muss ich jetzt «Chesa» oder «Chasa» sagen? In Sils sind wir Lehrpersonen angehalten, ein verständliches und korrektes Puter zu vermitteln.

Sie gelten als glühender Verfechter der romanischen Sprache und als kreativer

Kopf, wenn es darum geht, Mittel und Wege zu finden, um den Jungen Puter beizubringen. Wie machen Sie das konkret?

Ich hatte das Glück, immer wieder Projekte realisieren zu können. Mit anderen Kindergartenlehrpersonen im Oberengadin habe ich im Jahre 2008 eine CD mit Kindergarten Geschichten auf romanisch initiiert und aufgenommen. Wir wollten den Kindern die Möglichkeit geben, neben der Scoulina auch zu Hause so oft als möglich Romanisch zu hören. So was gab es noch nicht. Zudem habe ich das Liederbuch «Ramba Zamba» geschaffen. Dieses habe ich zu meinem zwanzigjährigen Berufsjubiläum realisiert, ein Geburtstagsgeschenk an die romanische Sprache, dank der ich mir so leicht andere Sprachen wie Italienisch, Spanisch und Französisch aneignen konnte. Ich wollte mit «Ramba Zamba» dem romanischen Kindergarten und der Schule etwas zurückgeben. Es gibt zwar traditionelle Kindergartenlieder auf Puter, aber für deutschsprachige Kinder ist deren Wortschatz leider am Anfang zu schwierig und auch thematisch sind diese Lieder nicht so aktuell. Weil ich für meinen Unterricht immer wieder ein Lied zu einem gerade behandelten Thema komponiert hatte, war in zwanzig Jahren eine ansehnliche Sammlung zusammen gekommen, aus der ich schöpfen konnte. Mit grossem Engagement von vielen Kindergärtnerinnen und Primarlehrern sowie der finanziellen Unterstützung von verschiedenen Stellen konnte ich zum Liederbuch noch zwei Doppel-CDs aufnehmen und realisieren. In den Jahren 2016 – 2019 realisierten meine Kollegin Tanja Claluna und ich in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule in Chur zudem die romanische Lernplattform für Kinder www.rambatrix.ch

Können Sie sich vorstellen, bis zu Ihrer Pensionierung in rund zehn Jahre Kindergartenlehrperson zu bleiben?

Diesbezüglich halte ich mir ein Hintertürchen auf. Diesen Beruf kann man nur gut ausüben, solange man Freude daran hat und neugierig bleibt. Ich habe tatsächlich immer noch Freude da-

ran, denn ich entdecke laufend etwas Neues. Ich lerne ja selber, wenn ich ein Thema für die Kinder erarbeite. Soeben habe ich mit einer Gruppe von 15 neuen einheimischen Kindern begonnen. Wir erarbeiten das Thema Eule, das hatte ich in dreissig Jahren noch nie aufgegriffen. Hierzu habe ich bereits ein Lied komponiert. Jedes Jahr kommen neue Kinder, jedes Jahr formiert sich eine neue Gruppe. Das Verhältnis unter den Kindern ist immer wieder ein anderes, aber auch das Verhältnis von den einzelnen Kindern zu mir unterscheidet sich jeweils. Und jedes dieser Individuen entwickelt sich anders. Das ist spannend mitzugestalten und mitzuerleben. Die Kinder sollen mich als Vertrauensperson wahrnehmen und merken, dass sie wert geschätzt werden und dass ich für sie da bin. Das stärkt ihr Selbstbewusstsein. Auf dieses Ziel hin arbeite ich vom ersten Tag an und hole wenn möglich jeden dort ab, wo er oder sie in der persönlichen Entwicklung steht. Die Kinder sollen die Eigenverantwortung für ihr Lernen möglichst früh in ihrem Leben selber übernehmen. In diese Richtung läuft die Entwicklung aus meiner Sicht.

Welche Bedeutung messen Sie der Wissensvermittlung noch zu?

Wissen kann man im Internet während 24 Stunden abholen. Diesbezüglich haben die Schule und eben auch der Kindergarten das Monopol als Wissensvermittler fürs Lernen verloren. Kindergarten und Schule haben aber immer noch eine gewichtige Rolle bezüglich der sozialen Lernprozesse, der Interaktion, des Erlebens von Gemeinschaft durch das gemeinsame Erarbeiten von Projekten oder dem Erleben gemeinsamer Feste.

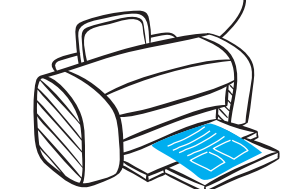
Die Leitung in einem Projekt zu übernehmen oder sich selbst unterzuordnen: Das sind soziale Kompetenzen, die möglichst früh erlernt werden sollen. Das ist aber nur möglich, wenn das Kind sich wohl fühlt und erfährt, dass sich die Gemeinschaft nicht gegen es stellt, sondern dazu da ist, es zu unterstützen. Neben der Vermittlung des Romanischen sehe ich den Aufbau eines solchen Urvertrauens als meine Hauptaufgabe an.

Digitalisierung «Engadiner Post»

Gehen Sie auf
[www.engadinerpost.ch/
digitalisierung](http://www.engadinerpost.ch/digitalisierung)



Digitalisierte
Ausgaben ab 1894



Engadiner Post
POSTA LADINA



St. Moritz

St. Moritz ist einer der bekanntesten Ferienorte der Welt. Sein Name ist als Qualitätsmarke geschützt und steht weltweit für Stil, Eleganz und Klasse. Er bietet Einheimischen und Gästen höchste Lebensqualität. Die Politische Gemeinde St. Moritz beabsichtigt, bei genügender Beteiligung, die Parzelle Nr. 2225 an der Via Giovanni Segantini im Baurecht zur Überbauung und Nutzung abzugeben.

WOHNUNGSBAU FÜR EINHEIMISCHE – QUARTIERPLAN SALET, ÜBERBAUUNG PARZELLE NR. 2225 IM BAURECHT

Parzelle Nr. 2225

Landfläche 926 m²

Bruttogeschossfläche 402 m² (802 m² abzüglich bereits erfolgter Nutzungstransporte im Umfang von 400 m².)

Nutzweise

Überbauung ausschliesslich mit Familienwohnungen

Voraussetzungen

Das Grundstück wird für den ausgewiesenen Eigenbedarf an natürliche Personen mit festem Wohnsitz in der Gemeinde St. Moritz sowie an Zuzugswillige vermittelt. Pro Bewerber darf nicht mehr als eine Wohneinheit erworben werden. Sofern diese bereits über Grundstücke mit entsprechender Nutzung verfügen oder in den letzten zehn Jahren verkauft haben, besteht kein Anspruch darauf.

Anforderungen an die Überbauung

Die Überbauung hat sich nach den Bestimmungen des Quartierplanes «Salet» zu richten. Spezifische Vorgaben der Gemeinde als Baurechtsgeber:

- Beschränkung der Fläche einer einzelnen Wohnung auf maximal 140 m² Haupt- und Nebennutzfläche nach SIA Norm 416
- Es sind mindestens 3 Wohneinheiten zu realisieren
- Erstellung einer unterirdischen Autoeinstellhalle (Ermittlung Anzahl Pflichtparkplätze gem. Art. 36 Baugesetz)

Baurecht

Das Baurecht dauert 70 Jahre, vom Grundbucheintrag gerechnet. Die Bauberechtigten haben einen jährlichen, indexgebundenen Baurechtszins zu entrichten.

Verfahren

Interessierte Gruppen oder Einzelpersonen können ihre Bewerbungen bis zum 30. September 2020 an den Gemeindevorstand St. Moritz, Via Maistra 12, 7500 St. Moritz richten. Eingehende Gesuche werden durch den Gemeindevorstand in der Reihenfolge des Eingangs bearbeitet. Der Entscheid wird den Gesuchstellern schriftlich eröffnet. Der Entscheid des Gemeindevorstandes ist abschliessend.

Nach dem Grundsatzentscheid wird der Gemeindevorstand das Geschäft dem Gemeinderat zuhanden der notwendigen Volksabstimmung überweisen. Eine Gruppenbildung ist erforderlich. Einzelpersonen werden nach dem Ende der Bewerbungsfrist aufgefordert, sich zu einer oder mehreren Gruppen zusammenzuschliessen. Gruppen, welche sich im Nachgang aus Einzelpersonen zusammengeslossen haben, aber nicht vollständig sind (nicht jede Wohnung belegt), haben das Recht, innert von der Gemeinde festzulegender angemessener Frist, neue Interessenten zu akquirieren.

Unterlagen

Die Anmelde- und Zuschlagskriterien werden in einem separaten, beim Bauamt der Gemeinde beziehbaren Dokument festgelegt. Sämtliche Unterlagen können beim Bauamt der Gemeinde St. Moritz, Via Maistra 12, Rathaus 3. Stock oder elektronisch per E-Mail an: bauamt@st.moritz.ch, bis am 29. September 2020 während den Schalteröffnungszeiten bezogen werden.

Besichtigung

Die Baurechtsparzelle kann individuell besichtigt werden.

Im Auftrag des Gemeindevorstandes
Bauamt St. Moritz, 13. August 2020



Gemeinde Pontresina
Vschinauncha da Punttraschigna

Auf August 2021 haben wir einen Ausbildungsplatz zu besetzen

Lehrstelle Kauffrau/Kaufmann E-Profil

Deine Ausbildungszeit

Als Auszubildende/r in unserer Gemeindeverwaltung lernst Du ein modernes und dynamisches Arbeitsumfeld kennen. Du wirst während 3 Jahren in der Branche „Öffentliche Verwaltung“ ausgebildet und durchläufst verschiedene Abteilungen. Dies garantiert Dir eine spannende Lehrzeit und gibt Dir einen umfassenden Einblick in die verschiedenen Tätigkeitsgebiete.

Begleitend besuchst Du die Kaufmännische Berufsschule Oberengadin in Samedan und überbetriebliche Kurse („ÜKS“) in Chur.

Dein Profil

Du hast eine rasche Auffassungsgabe, Sinn für Zahlen und eine gute sprachliche Ausdrucksfähigkeit. Mit Deiner positiven Lebenseinstellung lässt Du Dich gerne für Neues begeistern und Du überzeugst durch angenehme Umgangsformen.

Interessiert? Wir freuen uns auf Deine Bewerbungsunterlagen (Motivations schreiben, Lebenslauf mit Foto, Schulzeugnisse der letzten zwei Jahre) **bis zum 18. September 2020** an:
Gemeindekanzlei Pontresina, Doris Schär, Gemeinde- und Kongresszentrum Rondo, Via Maistra 133, 7504 Pontresina. Tel. 081 838 81 86, doris.schaer@pontresina.ch

Bei Fragen stehen wir Dir gerne zur Verfügung!

www.gemeinde-pontresina.ch



Grazcha fisch! - Herzlichen Dank!

Der Engadiner Sommerlauf verlief am vergangenen Wochenende ohne Fehltritte. Die Teilnehmenden strahlten mit der Sonne um die Wette und erfreuten sich einer besonderen «Special Edition». Es braucht immer Mut und Vertrauen, etwas zu wagen und sich Herausforderungen zu stellen.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Sponsoren, Partnern, Gemeinden und besonders bei allen Voluntaris und Teilnehmenden bedanken, welche diese «Special Edition» möglich gemacht haben.

Bleibt gesund und bis im nächsten Jahr, wenn es heisst:

«SOMMERLAUF GOES FESTIVAL!»

engadiner-sommerlauf.ch
[#wirsindsommerlauf](https://www.instagram.com/wirsindsommerlauf)

Gold-Sponsoren



Silber-Sponsoren



Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine/einen

Drucktechnologin/-en

Wir sind das innovative Kommunikationsunternehmen im Engadin. Mit modernsten Produktionsmitteln stellen wir qualitativ hochstehende Druckerzeugnisse her.

Das bringst Du mit

- Abgeschlossene Lehre als Drucktechnologe/-in
- Systematische Arbeitsweise und vorbildliche Teamfähigkeit

Auf Deine Bewerbung freut sich

Gammeter Media AG

Philipp Käslin
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Tel. 081 837 91 22
p.kaeslin@gammetermedia.ch



Das Medienhaus der Engadiner



PGI ENGADINA - ASSEMBLEA GENERALE DEI SOCI

Tutti i soci e simpatizzanti della Pgi Engadina sono invitati all'assemblea generale ordinaria che si terrà giovedì 20 agosto 2020 alle ore 19.00, presso la Sala comunale di Samedan.

ORDINE DEL GIORNO

1. Apertura e saluti
2. Nomina degli scrutatori
3. Approvazione dell'ordine del giorno
4. Approvazione del verbale dell'assemblea generale del 22.2.2019*
5. Rapporto sull'attività svolta nel 2019
6. Conto economico 2019
7. Approvazione del programma e del preventivo 2020
8. Nomine
9. Varie

Al termine dell'assemblea il professor Gilberto Isella presenterà il suo libro «Engadina» recentemente pubblicato e contenente interessanti analisi e chiavi di lettura della nostra valle.

*Il verbale dell'assemblea 2019 è pubblicato al sito www.pgi.ch/engadina o può essere richiesto telefonando allo 079 540 48 86.



WWW.SPITEX-OBBERENGADIN.CH
Spitex Oberengadin/Engiadina'Ota



Das Medienhaus der Engadiner

«Hinter tausend Pässen keine Welt»

Fast auf den Tag genau sieben Monate nach ihrem letzten öffentlichen Auftritt waren Selma Mahlknecht und Kurt Gritsch kürzlich eingeladen, in Sils einen poetischen Abend zu bestreiten. Sie bewiesen mit Sketch, Texten und Liedern, dass sie die coronabedingte Pause kreativ zu nutzen wussten.

JON DUSCHLETTA

Tagebucheintrag, 28. Februar 2020: «Wir geborenen – Zaungäste, geübt im hineinstarren ins Elend der anderen...», beginnt Selma Mahlknecht einen ganz zu Beginn der aufkommenden Corona-Krise notierten Gedanken leise aber eindringlich vorzulesen – «...stehen ungläubig, schreckensstarr, still, entsetzt, empört und überfordert, wenn wir sehen – die Eingezäunten, sind wir» – Stille.

Selma Mahlknecht weiss als ausgewiesene Theaterdramaturgin und -pädagogin, als Autorin von Büchern, Kolumnen oder Gedichten, vorzutragen, vorzulesen, zu singen und ist an diesem Abend sichtlich erleichtert, «endlich mit ihnen zusammen darüber nachdenken zu dürfen, was wir bisher hinter uns gebracht und was wir gemeinsam erlebt haben in dieser schwierigen Zeit.» So las sie zum Einstieg weitere kurze Tagebucheinträge vor und nahm die Zuhörer mit auf ihren ganz persönlichen Weg durch eine unvorhersehbare Gesundheitskrise, welche sie und ihr Mann, eingesperrt quasi in ihrem Wohn- und Lebensort Zernez – vor allem aber über Monate ausgesperrt aus ihrem zweiten Lebensmittelpunkt, ihrer Südtiroler Heimat – kreativ zu nutzen wussten.

«Andrà tutto bene»

Und wie. An der Gitarre und im Gesang feinfühlig begleitet von Ehemann Kurt Gritsch, sang Selma Mahlknecht beispielsweise das im heimischen Dialekt



Selma Mahlknecht und Kurt Gritsch während des poetischen Abends im Silser Hotel Waldhaus.

Foto: Jon Duschletta

vorgetragene Lied «Weltuntergang» frei nach dem italienischen Motto zu Beginn der Corona-Pandemie – «andrà tutto bene», wie sie schalkhaft einführte.

Beide sind sie auch Deutschlehrer, und hätten, oh Wunder, während der Zeit, wo sie nicht nach Hause reisen durften, begonnen, «in anderen Zeitformen zu denken, in Konjunktiv- und Futur-zwei-Formen» und so endlich auch einen praktischen Verwendungszweck dieses Schulstoffs gefunden: «Wie süss die Luft schmecken wird, wenn wir es überstanden haben, werden...», sinnierte Mahlknecht, «...wie

greifbar die Zukunft sein wird, wenn die unbegreifliche Gegenwart, Vergangenheit geworden sein, wird.»

In ihrem Tagebucheintrag vom 22. April befasste sich Selma Mahlknecht mit dem aufkommenden Druck, sich in Ermangelung von öffentlichen Auftritten umso mehr auf digitalen Kanälen austoben zu müssen, um schlicht nicht in Vergessenheit zu geraten. «Nimm die Herausforderung an, lass dir was einfallen, etwas Einmaliges», so die vermeintliche Lösung, die aber ihrerseits bloss «Energien blockiert, die Selbstzerfleischung befeuert und Span-

nungen verschärft». Sich aus solcherlei «Chancenaktivismus» und «Schuldendenken» selbst zu befreien – beileibe keine leichte Aufgabe.

Plötzlich Touristin

Gelungen ist das Selma Mahlknecht trotzdem. Unter anderem mit dem Text «Hinter tausend Pässen keine Welt», welcher dem poetischen Abend den Titel gab. Entstanden ist auch dieser während der Corona-Krise und ringsum geschlossenen Pässen. Es sind Gedanken zur abgesperrten, zerschlagenen Heimat auf der anderen Seite des einen Pas-

ses, «die mich zur Touristin gemacht – eingesperrt im engen, stillen Dreiländereck – wir hocken hier hinter den Bergen und können nirgends hin». Gedanken aber auch zur Region, die als Bezugspunkt plötzlich eine viel wichtigere Rolle spielt als die Nation: «Hier, wo Herkunft auch mal ungeklärt bleiben kann – wo die einzigen Grenzen, welche im Hier und Jetzt gerade eine Rolle spielen, die Waldgrenzen und die Schneefallgrenzen sind.»

www.selma-mahlknecht.info

Alles ist im Fluss – oder meditative Landschaftsbilder

Hermann A. Sigg hat regelmässig in der Galerie seines Freundes Franz Rödiger ausgestellt. Derzeit sind seine Werke wieder in der St. Moritzer Galerie Curtins zu entdecken.

MARIE-CLAIRE JUR

Hermann A. Sigg konnte Ende Juni seinen 96. Geburtstag feiern. Dieses hohe Alter hält den Künstler aber nicht davon ab, weiter zu malen, so wie er es die letzten fünfundsiebzig Jahre getan hat. Unermüdlich hat Sigg Flusslandschaften in kontrastierenden Farben geschaffen und Gewässer in mäandrierendem Zickzack über die Leinwand fliessen lassen. In zunehmend abstrahierender Darstellungsweise hat Sigg dieses Motiv unzählige Male aufgegriffen. Doch die Flusslandschaften sind nicht einfach impressionistische Landschaftsbilder. Sie haben meditative Tiefe, sind ein Zeichen für etwas anderes. Für das Leben. Für Siggs Leben?

Fluss als Metapher

Zur Inspirationsquelle wurden Flusslandschaften für den Zürichbieter Kunstschaffenden ab den 1968er Jahren, als Sigg begann, regelmässig für

Studienaufenthalte in den Fernen Osten zu reisen. Immer wieder konnte er vom Flieger aus auf endlos scheinende Naturlandschaften blicken, die sich unter ihm auftraten und durch welche sich gigantische Ströme ihren Weg bahnten. Auch Landschaften wirkten aus der Vogelperspektive ganz anders, ganz zu schweigen vom Himmel, den er durchs Bullauge hindurch stundenlang kontemplieren konnte. Diese visuellen Eindrücke und das, was sie im Innern des Betrachters auslösten, waren der Anfang einer Serie, die nicht abrisst und die Sigg fortlaufend in Farbe und Form weiterentwickelte bis in die Abstraktion hinein. Und bis zu dem Punkt, an dem das Bild ein Zeichen für einen Gemütszustand zu sein scheint. Wer die Kunst von Mark Rothko kennt, fühlt sich beim derzeitigen Besuch der St. Moritzer Galerie Curtins unweigerlich an diesen grossen Maler der Moderne erinnert. Neben den grossflächigen Fluss- und Ackerlandschaften sind noch ganz andere Werke von Sigg ausgestellt: Kleinformatige Collagen, ebenfalls farblich kontrastierend, aber in zurückhaltender Farbgebung. Das Motiv bei diesen Werken: Parallel verlaufende Geraden, die eben nicht gerade verlaufen, sondern Ecken aufweisen. Aber diese nicht an der selben Stelle, sondern versetzt, so dass es schwierig wird von Parallelität zu sprechen. Sinnbilder für zwei sich



Gemälde von Hermann A. Sigg in der Galerie Curtins. Die stark abstrahierten Bilder von Fluss- und Ackerlandschaften oder Himmelskompositionen strahlen Ruhe und Gelassenheit aus.

Fotos: Marie-Claire Jur



entwickelnde Lebensläufe? Für ein Paar, dass sich zueinander, hin und wieder von einander weg bewegt? Wie so oft in der zeitgenössischen Kunst ist der Betrachter eingeladen, sich Exponaten nicht einfach nur anzusehen, sondern auf sich einwirken zu lassen und zu interpretieren. Bei vielen Galeriebesuchern werden die ausgestellten Acrylbilder und kleinformatigen Collagen wohl einen Zustand der Ruhe und philosophischen Gelassenheit auslösen, so wie es Kunstwerke, die im Geiste der Ar-

te Povera oder aus einem seriellen Grundgedanken heraus entstanden tun. Diese wäre ganz im Sinne von Hermann A. Sigg, der selber mal gesagt haben soll, dass dies genau das Ziel seiner künstlerischen Arbeit sei.

Frühwerk

Wer die kleine Galerie Curtins besucht, sollte sich nicht nur im Vorraum aufhalten. Ganz hinten in der Galerie ist ein sehr frühes Gemälde des Künstlers aus den 1950er Jahren zu entdecken, ei-

ne realistisch gemalte Sumpflandschaft. Das Werk zeigt den Anfangspunkt auf, von wo aus der auf einem Bauernhof aufgewachsene Sigg seine künstlerische Entwicklung startete. Zudem sind neben Sommerbildern auch Winterlandschaften in reduzierter Gestaltungsweise zu entdecken. Sigg ist nicht nur ein weitgereister Mann, sondern auch dem Engadin verbunden.

Zu sehen bis 28. August, dienstags bis freitags von jeweils 15.00 bis 18.00 Uhr.

Las bleras pernottaziuns fa la parahotellaria

La cumünanza d’interess Parahotellaria Engiadina Bassa s’ingascha pels interess dals proprietaris d’abitaziuns da vacanzas da Zernez fin Martina. Nouva commembra da la suprastanza es dvantada Cornelia Folie.

Avant ün on han inizià quatter persunas a Scuol la cumünanza d’interess (CI) Parahotellaria Engiadina Bassa: Beatrice Stöcklin da Zernez e Verena Erni, Gian Minar e Donna Minar da Scuol. Commembras sun dvantadas persunas da Zernez fin Martina chi dan a fit abitaziuns da vacanzas sco eir fittaders professiunals sco Martina Hänzi chi maina l’Engadin Booking. La cumünanza d’interess ha cumanzà cun 89 commembers. Quels rapreschaintan 173 abitaziuns da vacanzas, ün camping e’l cumünin da la Reka a Scuol cun totalmaing 850 lets. Ella collavura culla Turissem Engiadina Scuol Samignun Val Müstair SA (TESSVM), cun l’Uniun regiunala d’hotellaria regiunala, culla ZWET (Vereinigung der Zweitwohnungsbesitzer) Scuol ed eir culla promoziun d’economia Scuol. In sonda saira ha salvà la cumünanza d’interess a Scuol in sala cumünala sia prüma radunanza generala.



La presidenta Donna Minar (a schnestra) ha bivgnantà a la nouva commembra in suprastanza Cornelia Folie.

fotografia: Flurin Andry

«Corona ha müdà il program»

La suprastanza consista da la presidenta Donna Minar, l’actuara Beatrice Stöcklin, il chaschier Gian Minar e da las assessuras Verena Erni e Martina Hänzi. Preschainta d’eira üna vainchina da commembers. «Plü bod d’eiran ils fittaders d’abitaziuns da vacanzas tuots «solists», daspö ün on daja ün’organisa-ziun chi s’ingascha per lur interess», ha dit Stöcklin. In seis rapport annual ha la presidenta Minar manzunà sco ulteriur motiv da la cumünanza d’interess la scolaziun da seis commembers: «Il motto da quella es la digitalisaziun, co far recloma i’l internet e s-chaffir platta-fuormas. Daniel Koller chi maina

l’e-domizil ha referi lasupra.» Causa la pandemia dal coronavirus ha la cumünanza d’interess stuvü desdir plüssas scolaziuns e refarats: «Nus vezzeran co cha la situaziun as sviluppà.»

Scuol Mobil eir pella parahotellaria

Il proget principal da la cumünanza d’interess es, sco cha la presidenta ha dit, la sporta Scuol Mobil, il ticket «trafic public inclusiv». Quel dan ils hoteliers a lur giasts chi pon lura far viadis cun tren, auto da posta e pendiculara da Scuol in Engiadina Bassa e Val Müstair e per part eir i’l Vnuost. Verena Erni ha examinà la sporta ed ella es gnüda

a la conclusiun cha quella saja massa chara pels giasts da la parahotellaria in relaziun culs predschs per pernottaziun. Martina Stadler, la directura da la TESSVM, ha infuormà cha la destina-ziun saja landervia «ad elavurar cun üna firma specialisada ün model pajabel per tuots». Las tractandas statuaras ha evas la radunanza da maniera speditiva: Unanimamaing ha ella approvà tuot las tractandas e reelet cun acclama-ziun pels prossems duos ons a la supra-stanza. Eir cun acclamaziun ha ella elet sco nouva commembra in suprastanza a Cornelia Folie chi maina a Scuol il cumünin da la REKA. (fmr/fa)

Stanzas d’hotel main retscherchadas

Per illustrar l’importanza da la parahotellaria ha la CI ramassà las cifras da las pernottaziuns d’urant il 2017/18 in Engiadina Bassa. Quellas as chatta sülla pagina d’internet da la cumünanza d’interess regiunala. Qua as vezza chi s’ha dombrà a Scuol d’urant quel temp 187456 pernottaziuns in hotels e 201349 in abitaziuns da vacanzas, a Sent 19259 ill’hotellaria e 49975 pernottaziuns illa parahotellaria. A Tarasp-

Vulpera es la relaziun amo plü clera: 7194 pernottaziuns in hotels e 27249 pernottaziuns in abitaziuns da vacanzas. A Guarda ed Ardez ha generà la parahotellaria 22629 pernottaziuns e la hotellaria d’urant il medem temp 19684 pernottaziuns. A Valsot sun gnüdas dombradas 6454 pernottaziuns. Quai sun bundant 1000 pernottaziuns daplü co illa hotellaria. (fmr/fa)

www.parahotellerie-unterengadin.ch

Stipendis ed impraists per giuvenils

Fundaziun Pestalozzi Illas valladas da muntogna dalöntschi d’avent dals centers da fuormaziun esa minchatant difficil da far la scolaziun chi’s giavü-scha. O lura esa da far quint cun cuosts considerabels per pernottar e viver utrò. Cün stipendis ed impraists ha la «Fundaziun Pestalozzi» pudü sustgnair l’on 2019 a 323 giuvenils chi derivan da regions muntagnardas svizras. Bliers sömmis da mansters e scola-ziuns eir da giuvnas e da giuvens in Engiadina-Val Müstair han pudü gnir accomplits tanter oter eir grazcha als agüds finanzials da la «Fundaziun Pestalozzi». Ella sustegna cun üna büro-crazia minimala a giuvenils da regions muntagnardas e periferas in Svizra, là ingio cha’l man public nu tendscha. Il-la regiun Engiadina-Val Müstair han pudü gnir concess l’on scuors 32 stipendis. Ils plü blers stipendis da la «Fundaziun Pestalozzi» – nempe 143 – sun rivats in Grischun, 56 sun its giò’l Vallais e 37 giò’l Tessin. Singuls giuvenils dad

oters chantuns chi accomplischan ils criteris han eir surgni imports finanzials. Las dumondas demuossan cha la finanziaziun d’üna scolaziun dvainta impustüt là difficila, ingio cha giuvnas e giuvens sun sforzats d’abitare e da mangiar utrò, quai chi’d es il cas pro’ls blers stipendiats da la fundaziun. La direcziun da la «Fundaziun Pestalozzi» ha Daniel Zeller, üna personalità our da l’economia. La manadra da gestiun es Erika Andrea, chi ha ragischs rumantschas e deriva da la Val Schons. A partir da subit inoltreschan giuvens e giuvnas da la Val Müstair lur dumonda a la persuna da contact da la «Fundaziun Pestalozzi», l’inspecter da scoula Urs Kühne da Sta. Maria. La persuna da contact da la «Fundaziun Pestalozzi» per l’Engiadina es l’inspecter da scoula Curdin Lansel. Els dan gugent ulteriuras infuormaziuns davart stipendis ed impraists. (sp)

Infuormaziuns implü sun da chattar suot: www.pestalozzi-stiftung.ch.

La valur da la frus-chaglia vain predsçada

Pro Terra Engiadina Ils frus-chers sun il dachasa per bleras bes-chas e sun eir ün elemaint da la cuntrada bain visibel. Cün üna maestranza da frus-chaglia vegna rendü attent in Engiadina Bassa a l’importanza da quella. L’idea da tour i’l focus la frus-chaglia ha gnü la fundaziun Pro Terra Engiadina (PTE): «Frus-chaglia es ün spazi da viver fich important per singulas be-

s-chas, ma eir per l’intretschamaint ecologic», disch la manadra da gestiun Angelika Abderhalden, «ils paurs e las paurs chüran quella per promover la biodiversità sco eir per mantegner l’aspet da la cuntrada.» La PTE ha organisà quista stà ün’uscheditta maestranza da frus-chaglia. Pro quella vegnan tuts suot ögl frus-chers da Zernez fin Valsot. Samignun es situà massa ot

per chi crescha frus-chaglia. La giuria consista da la biologa Constanze Conradin, dal guardgiasulvaschaina Curdin Florineth, dal silvicultur Gisep Rainolter e da l’agronoma Annina Schreich dal Plantahof. Ils paurs han pudü annunzchar parcelas cun frus-chaglia. La giuria va uossa a valütar quellas. Il resultat vain dat part als 4 october cun üna festa averta per tuots. (fmr/fa)



La giuria cun (da schnestra) Annina Schreich, Gisep Rainolter, Curdin Florineth e Constanze Conradin valütescha la frus-chaglia annunzçada.

fotografia: Angelika Abderhalden

Arrandschamaint

Arno Camenisch prelegia a Lavin

Bistro Lavin In sonda, ils 22 avuost, legia Arno Camenisch aint il Bistro a Lavin. El prelegia da seis nouv roman «Goldene Jahre», ün cudesch frais-ch e divertent sur d’ün muond in müdamaint. Cün la listessa originalità cha Camenisch crescha sia lingua da plds

e purtrets, legia el eir avant. La sairada vain accumpognada musicalmaing da Roman Nowka. A las 19.00 a lö la tschaina ed a las 21.00 cumainza la prelecziun. Tar bell’ora ha lö la prelecziun dadourvart. (protr.)

www.staziun-lavin.ch

Adüna da verer da na gnir suot las roudas

Che dischan abitantas ed abitants da Sta. Maria dal trafic tras cumün? Ün di i'ls contuorns dal lö il plü stret da la via chantunala a Sta. Maria in Val Müstair.

Venderdi passà la daman i'l auto da posta da Zernez per Sta. Maria: Rivats in cumün daja pro l'Hotel Stelvio la prüma fermativa. Per cruschar cun ün camiu es a pac lö. Pac davo ün'ulteriura fermada: pro la garascha Umbrail la-scha il schofför da l'auto da posta passar duos veiculs. Fin pro la fermativa ufficiala sper la posta d'immez cumün es la via libra. Our da fanestra as vezza adüna darcheu placats «Umfahrung – das Lösungswort». Eu sort da l'auto da posta per tuornar pro'l lö il plü stret d'immez Sta. Maria. Là sper la via chantunala as rechatta la falegnamaria da Hans Tinner.

«Schanzas pel Premi Wakker»

«Our da quista fanestra d'ufficina n'ha-ja vis da las tuottas, sco per exaimpel camiuons sglischond d'inviern giò da la via vers saiv ed ufficina», disch Hans Tinner. El es da l'avis chi füss bun scha Sta. Maria survgniss ün sviamaint: «Il cumün as quietess ed i's pudess til posizunar e far recloma per el tuot oter co uossa», manaja Tinner, «grazcha a las bellas chasas veglias as vessa, cun ün bun concept, perfin schanzas da survgnir üna jada il Premi Wakker.» Quel surdà la Protecziun da la patria svizra a lös chi protegian bain lur purtret dal cumün. «E'ls bistros dals hotels our il liber be sper la via füssan tuot in üna jada attractivs», agiundscha'l. Per dudir che chi disch ün hotelier da quai vegna sü da la s-chala da l'Hotel Piz Umbrail chi para bod persa sper tuot il trafic tras cumün.

«Essenzial per avoir success»

Ch'ella spera fermamaing cha Sta. Maria survegna il sviamaint, accentuescha l'hoteliera Ladina Lemm, «na be per l'hotel, dimpersè per tuot il bainesser da

la glieud sper la via.» Ella manzuna eir ils dons chi dà vi da las fatschadas da las chasas, «i capita adüna darcheu cha veiculs restan pichats e dannageschan las fatschadas – e quels dons han da surtour ils proprietari, eir sch'els sun inno-zaints.» Per seis giasts sülla terrassa esa, sco ch'ella cuntinuescha, eir pac agreebel: «Mincha jada chi passa ün veicul clocca il tomlin e la spüzza nun invida a star pachific our il liber.» In quai chi riguarda l'hotel saja uschea cha la glieud stess forse eir plü lönch, «ma schi vezzan il trafic tras cumün stana pel solit be üna not». Eu cuntinuesch meis viadi fin pro la Tessanda Val Müstair.

«Per cha'l cumün resta viv»

Maya Repele chi maina la gestiun da la Tessanda es üna da las 70 personas chi ha suottascriet la petiziun per introdüer tempo 30 a Sta. Maria. «Quai quietess il trafic almain ün pa.» Ch'ella saja bain-

schì per ün sviamaint dal cumün, disch la presidenta ad interim da la fundaziun Manufactura Tessanda Val Müstair, «a mai para però important chi's sviluppa il prüm üna visiun pel cumün e lura pür tscherchar la soluziun co til sviar.» Chi's stess il prüm definir che trafic chi füss amo permiss in cumün, «autos da posta, camiuons da marchanzia, servezzan da furniziun etc.», e far prouvas cun amplas ed apunta il tempo 30, declera Repele. Ella temma inschinà cha Sta. Maria dvantess ün cumün massa ferm isolà: «Id es eir glieud chi disch: nus eschan passats tantas jadas sper vossa butia via, hoz vaina fermà.» Eu tuorn darcheu vers la strettüra e sü pro'l tancadi e la garascha güst pro la punt sur la Muranzina.

«Nervusità dal trafic distrescha»

«Per nus nu füssa gnanca mal scha Sta. Maria survgniss ün sviamaint», disch Franco Canclini, il proprietari da

la Garascha Umbrail, «nus perdessan baineschi pro la vendita da benzin, quai es cler, pella paja vessa lura però la pussibilità da lavurar da maniera plü concentrada.» Cha tuot quista canera dal trafic tras cumün fetscha gnir nervus, «cun quai as faja forse eir sbagls», explichescha'l. Il problem da perder cliaints causa il sviamaint nun exista tenor el: «Nossa garascha ha plü o main tuot cliantella indigena e daspera faina eir amo il servezzan da pannas», manzuna Canclini, «quels cloms van ad üna centrala e quella alarmescha lura la garascha chi ha servezzan. Quella lavur vaina sainza o cun sviamaint.» Cun traversar darcheu la Muranzina vezza ad üna duonna attempada chi aintra in sia chasa situada güsta i'l lö il plü stret.

«In tuot mia vita mai vis alch uschea»

Cun seis 99 ons, in november cumplisch'la 100 ons, es Alice Lemm-

Schneller la plü veglia duonna in Val Müstair. «Il trafic s'ha augmantà sgrischaivelmaing», constata ella, «perquai dovraina il sviamaint plü co be ün pa.» Cha'ls abitants da Sta. Maria discuorran fingià daspö 50 ons da quist sviamaint, «causa ün pèr adversaris vaina stuvü ceder.» Ch'ella saja amo dret bain in chomma, disch Alice Lemm chi abita a chasa.

Ella as fa però pissers causa tuot quist trafic: «Üna mamma cun ün ufant in charrozza nu riva bod na tras cumün, uschè privlus esa.» Alice Lemm manzuna eir l'ajer nosch e la canera, «quai es alch da l'impossibel, uschè ferm sco quista stà nun esa mai stat.» Alice Lemm-Schneller spera perquai cha'l sviamaint gnä realisà bain-bod. «Eu nu til vezzarà plü, mo almain po lura la giuventüm til giodair, quai es ün proget per els», concluda la plü veglia Jaura. (fmr/fa)



Pels autos da posta basta la distanza tanter las chasas a Sta. Maria güsta amo per passar sainza struschar las fatschadas.

fotografias: Flurin Andry



L'hoteliera Ladina Lemm (survart a schneistra) sülla s-chala sper la via chantunala tras Sta. Maria. Ch'els pudessan viver bain cun ün sviamaint, disch il garaschist Franco Canclini (survart a dretta). Alice Lemm-Schneller (suotvart a schneistra) es ida pella posta e tuorna uossa a chasa. Maya Repele (suotvart a dretta) chi maina la gestiun da la Tessanda pro la tabla davant butia.



«In bocca d’luf»



Der Hirschbestand in Graubünden konnte stabilisiert bis leicht reduziert werden.

Foto: Claudio Gotsch/engadin-foto.ch

Das Schalenwild wird im Wald stärker bejagt

Aufgrund der hohen Schalenwildbeständen und dem regional sehr starken Wildeinfluss im Wald und in landwirtschaftlichen Kulturen wird die Jagd beim Hirsch-, Reh- und Gamswild regional verstärkt. In angepasster Form werden die Öffnungen verschiedener Wildschutzgebiete auf der diesjährigen Hochjagd als zusätzliche Massnahme weitergeführt, um die Hochjagdstrecke zu steigern.

Die Hirschzählungen mit den verschiedenen Vertretern aus den Bereichen Forstwesen, Gemeindebehörden und Jäger konnten aufgrund der Covid-19-Schutzmassnahmen nicht durchgeführt werden. Dank dem sehr guten Einsatz durch die Wildhüter, die mit neuen technischen Hilfsmitteln ausgerüstet waren, konnten die Bestandesaufnahmen trotzdem durchgeführt werden. Diese Ergebnisse und weitere Daten stellen auch in diesem Jahr zusammen mit den forstlichen Einschätzungen der Waldsituation eine wichtige Grundlage für die Planung der Jagd dar. Dank der hohen Jagdstrecke 2019 und jenen der Vorjahre konnte der Hirschbestand stabilisiert bis leicht reduziert werden. Es wurden insgesamt 11 670 Hirsche gezählt (2019: 13 298). Aufgrund des vorliegenden Datenmaterials kann im Kanton Graubünden von einem leicht tieferen Bestand von rund 16 300 Hirschen ausgegangen werden (2019: 16 500). Der Rehbestand ist im Gegensatz zur Rothirschpopulation nicht zählbar, weshalb bei dieser Wildart die Bockstrecke im September als Indikator für den Bestand und die Jagdplanung gilt. Beim Gamswild und Steinwild ist die Bestandssituation stabil.

Schwerpunktbejagung bei grossen Wald-Wild-Konflikten

In Gebieten mit grossen Wald-Wild-Konflikten, insbesondere in Gebieten mit Weissstannen, bleibt es das Ziel, den Hirsch- und Reh-

wildbestand weiter zu reduzieren. Bei diesen beiden sich stark vermehrenden Tierarten muss die Bestandsregulation über den Abschuss von weiblichen Tieren erfolgen. Insgesamt liegt der Abschussplan beim Hirschwild mit 5560 Hirschen gleich hoch wie im Vorjahr. Beim Hirschwild wurden zudem zusätzliche Schwerpunktbejagungen in den Teilregionen Domleschg und Surses festgelegt. Trotz der sensiblen Bestandsentwicklung muss in gewissen Waldgebieten auch das Gamswild stärker reguliert werden. Neben den bereits bestehenden Gebieten mit Schwerpunktbejagung wird neu in den Schutzwäldern der Gemeinden Bergün, Filisur, Surses und fast im ganzen Gebiet Herrschaft-Prättigau die Jagd auf das Gamswild intensiviert.

Die Öffnung verschiedener Wildschutzgebiete wird aufgrund der Erkenntnisse aus den vergangenen Jahren in einer angepassten Form weitergeführt. Diese sollen weiterhin helfen, die Hochjagd-strecke zu maximieren. Die Jäger haben in diesem Jahr zudem die Möglichkeit, an den letzten vier Jagdtagen einen Hirsch-Spiesser unabhängig der Stangenlänge zu erlegen.

Verbot für die Verwendung von bleihaltiger Kugelmunition

Bleirückstände in der Umwelt können insbesondere bei Greifvögeln zu Vergiftungen führen. Deshalb wurde im vergangenen Jahr eine

umfassende Klärung über die Wirkung der Bündner Munition im Kaliber 10,3 mm durchgeführt. Die Auswertung hat ergeben, dass bereits ein Grossteil der Bündner Jägerinnen und Jäger mit bleifreier Munition jagt und es bezüglich dem Aspekt der Sicherheit und aus Sicht des Tierschutzes keine signifikanten Unterschiede in der Wirkung zwischen den Geschossmaterialien festgestellt wurden. Damit sind die Voraussetzungen für ein Verbot bleihaltiger Kugelmunition gegeben. Das Verbot wird sofort umgesetzt, mit einer Übergangsfrist von einem Jahr, bis zum 1. September 2021.

Die Jagdausübung erfordert grossen Respekt gegenüber dem Wild und Fairness gegenüber den anderen Jägerinnen und Jägern. Wir wünschen allen Jägerinnen und Jägern viel Freude und Glück auf den diesjährigen Jagden! In bocca d’luf!

Adrian Arquint, Amtsvorsteher
Amt für Jagd und Fischerei Graubünden

Freude am Jagen – Motor für aktiven Naturschutz

Die Bündner Niederjagd ist eine Synthese von aktuellen wildbiologischen Erkenntnissen und bewährten jagdlichen Traditionen. Sie weist einen hohen Standard bezüglich Natur- und Tierschutz sowie Ethik auf und ist nachhaltig. Die aktive Jagd in den Bündner Bergen und Tälern setzt viel Energie frei, sich aktiv für die einheimischen Tiere, Pflanzen und Landschaften einzusetzen.

Die Bündner Niederjagd ist die wohl vielfältigste Jagd im Alpenraum und erfüllt die eingangs erwähnten Kriterien voll und ganz. Durch das professionelle und langjährige Monitoring kann gewährleistet werden, dass die Niederwildbestände durch die Jagd nicht gefährdet werden.

Niederjagd – ein Beispiel für diese Synthese

Die Niederjagd reicht von der traditionsreichen Hasenjagd mit dem Laufhund oder der Spurenjagd im Neuschnee, über die Dachs Jagd in mond hellen Oktobernächten im Kulturland, die Wasservogel Jagd mit dem Vorsteh-/Apportierhund, die anspruchsvolle Ansitz Jagd auf die schlaue Rabenvögel, die Tauben Jagd auf frisch abgeernteten Feldern der Alpentäler bis zur Jagd auf Birkhahn und Schneehuhn in herbstlich angehauchten Alpen und Waldgrenzbereichen. Direkt leistet die Niederjagd nur bei den Dachsen und allenfalls bei den Raben einen Beitrag zur Lösung von Problemen zugunsten der Landnutzungen. Alle anderen Jagden sind aus ökonomischer Sicht kaum notwendig. Trotzdem weist gerade die Niederjagd eine positive Ökobilanz auf. Die Freude und Passion, solche Jagden ausüben zu dürfen, bindet viele Einwohner Graubündens an unsere herrliche Landschaft und motiviert sie, sich für diese einzusetzen. Die breiten Hegetätigkeiten sind ein starkes Zeichen und Beweise dafür: gegen 30 000 Hegestunden, über 280 ausgeschiedene Wildruhezonen, 500 gerettete Rehkitze vor dem Mähtod, aktive Schutzprojekte für Kreuzottern, Wildwarnanlage zum Schutze von Wild und Mensch.

Opfer des eigenen Erfolgs

Dass Graubünden im Jahre 2020 eine vollzählige Fauna bei den grossen – durch die Jagdgesetze betreute – Wirbeltieren aufweist, ist nur möglich, weil die Bevölkerung diese Werte lebt. Dass aber die restaurierte Fauna gerade für Niederjäger eine Herausforderung ist, zeigt die Rückkehr des Wolfes. In den jährlich mehr werdenden



Mit der Einführung der Jagdplanung wurden Lebensräume für Hasen unter Jagdschutz gestellt. Foto: Claudio Gotsch/engadin-foto.ch

Wolfsterritorien ist die Hasenjagd mit dem Laufhund kaum mehr möglich. Einzelne, laut jagende Laufhunde sind für eine Wolfsfamilie leichte Beute. Dieses Opfer zugunsten eines vielfältig vernetzten Ökosystems ist für viele Niederjäger nicht leicht, obwohl der Verzicht auf gewisse Jagdarten in bestimmten Gebieten auf dem Weg zu einer ökologischeren Jagd seit langem Tatsache ist. Mit der Einführung der Jagdplanung wurden zum Beispiel für Hasen, Hühner

und Wasservogel jeweils über 950 km² optimale Lebensräume unter Jagdschutz gestellt. Diese Tatsache anzunehmen, setzt viel Einsicht voraus. Diese Fähigkeiten sind aber ebenso von der nichtjagenden Bevölkerung gefordert, indem die traditionsreichen Jagdarten unter kontrollierten Bedingungen weiterhin geduldet und unterstützt werden. Hannes Jenny, Wildbiologe Amt für Jagd und Fischerei Graubünden

Anzeigen

Der beste Freund des Mannes – ganz offiziell



Dein Jagd-Partner mit Extrapower

Der Amarok – Das Auto, das Männer versteht

Für Männer ist das Beste gerade gut genug. Das klare Design des Amarok, die On- und Offroad-Fähigkeiten seines kraftvollen V6-TDI Motor mit bis zu 258 PS, zusätzlicher Overboost-Funktion sowie 580 Nm Dehmoment überzeugt. Beispielsweise mit dem 8-Gang-Automatikgetriebe und dem zuschaltbaren oder permanenten Allradantrieb 4MOTION ist er bereit für jedes Gelände. **Der Amarok V6. Bereits ab CHF 39'960.-***

Amarok Comfortline 3.0 TDI 4MOTION, 204 PS, 8-Gang Automatikgetriebe, 10,9 l/100 km, 286 g CO₂/km, Kat. G, Regulärer Preis CHF 41'960.-, Kundenprämie CHF 1'250.-, Eintauschprämie CHF 750.-, Aktionspreis CHF 39'960.-. Abgebildet: Amarok Aventura 3.0 TDI 4MOTION, 258 PS, 8-Gang Automatikgetriebe, Lackierung Ravenna Blau metallic, CHF 58'680.-, Kundenprämie CHF 1'250.-, Eintauschprämie CHF 750.-, Aktionspreis CHF 56'680.-. Aktion gültig bis 29.2.2020. Gültig für alle durch die AMAG Import AG importierten Fahrzeuge. Angebot für Gewerbetreibende, Preis exkl. MwSt. Unverbindliche Preisempfehlung des Importeurs AMAG Import AG.



Nutzfahrzeuge



Auto Mathis AG
Cho d'Punt 33
7503 Samedan
Tel. 081 852 31 32

DIE NEUEN JEEP® COMPASS UND RENEGADE 4xe PLUG-IN-HYBRIDE

INSPIRIERT VON DER NATUR



DIE ZUKUNFT LIEGT IN UNSERER HAND.

Jetzt bei Ihrem Jeep®-Partner entdecken.
Jeep, ist eine eingetragene Marke der FCA US LLC.


www.garage-planuera.ch

Garage Planüra AG
Cho d'Punt 33, 7503 Samedan
081 851 25 55


Emil Frey Chur
emilfrey.ch/chur – 081 258 66 66

Nach der Jagd ist vor der Jagd

Die Bündner Hochjagd steht vor der Türe. Ein kurzes, dreiwöchiges Erlebnis für Jägerinnen und Jäger aber eine mehr als nur arbeitsintensive Zeit für die Wildhut. Dabei beschäftigt sich diese praktisch das ganze Jahr über mit dem Thema Jagd. So auch der seit 18 Jahren im Amt stehende Zernez Wildhüter Guolf Denoth.

Jon Duschletta

Wann macht ein Wildhüter eigentlich Ferien? «Ein schwieriges Thema», sagt Guolf Denoth und schaut zu seiner Frau Daniela die mit am Tisch sitzt. «Eigentlich nur, wenn sie irgendwann mal wieder auf den Tisch klopft ...»

Stets stehen Wildhüter zwischen den Fronten, mal zwischen den Anliegen der Jägerschaft und den Vorgaben des Gesetzgebers, mal zwischen dem waidmännischen Ehrgeiz der Jägerinnen und Jäger und dem gesetzlich verankerten Tierwohl, mal zwischen den Ansichten der Öffentlichkeit und den Zielen der Politik. Dabei beschäftigt sich niemand durchs ganze Jahr hindurch so intensiv mit dem Thema Wildtiere und Jagd wie die Wildhüter. Doch ausgerechnet sie, die als einzige mit der ganzen Palette von der Praxis bis zur Theorie bestens vertraut sind, dürfen sich als kantonale Mitarbeiter nicht in öffentliche Diskussionen einbringen, auch nicht zu Sinn und Unsinn der Revision des Eidgenössischen Jagdgesetzes über welche Ende September abgestimmt wird. Das birgt mitunter auch ein gewisses Frustrationspotenzial, wie Guolf Denoth unumwunden zugibt. Er ist seit mittlerweile 18 Jahren Wildhüter und Bezirkschef des Jagdbezirks Sur Tasna-Val Müstair.

Trotzdem fliessen Wissen und Erfahrung der Wildhüter ganz direkt ins Jagdwesen ein, und zwar über Vorschläge der zwölf Bezirkschefs, die amtsintern gemeinsam zu einem Vorschlag zuhanden der Jagdkommission ausgearbeitet werden. Diese berät als Fachkommission die Regierung wie auch das Departement für Infrastruktur, Energie und Mobilität in allen wichtigen Fragen des Jagdwesens. Präsiert wird die zehnköpfige Kommission von Regierungsrat Mario Cavigelli, und der Scuoler Mario Duschèn vertritt darin Südbünden als Vertreter des Jägerverbandes. Die Vorschläge werden der Regierung unterbreitet, welche abschliessend darüber entscheidet.

Die Arbeit der Wildhüter ist äusserst vielfältig und aufs ganze Jahr verteilt. Sie beginnt nämlich im Frühjahr mit der Aufnahme der Wildbestände, mit Zählungen von Gämsen, Steinböcken, Rehen, mit standardisierten Nachtzählungen der Hirschpopulationen und gleichzeitig auch von allerlei kleinerem Getier wie Hasen, Dachse, Schneehühner oder Auerhähnen. «Ausgestattet mit diesen aktuellen und mit langjährigen Vergleichszahlen sowie mit den Zahlen von Winter- und Verkehrsopfern machen wir uns an die Jagdplanung», so Denoth. In diese rollende Planung fliessen dann jeweils auch die effektiven Abschusszahlen von Schalenwild mit ein. «Planung heisst, dass wir uns, anhand unserer langjährigen Erfahrung und gestützt auf all diese Zahlen überlegen, wie die nächste Jagdsaison vonstatten geht, welche Abschusszahlen bei welcher Wildart angebracht und nach welcher Systematik die Jagd organisiert werden soll.» Hier wird die Basis gelegt für spätere Entscheide der Jagdkommission, welche Tiere wann zur Jagd freigegeben, ob, und wenn ja, wann welche Wildasyle geöffnet und freigegeben werden und vieles mehr.

«Es folgt die Phase des Verkaufs der Jagdpatente, der Einteilung der Steinbockjagd und des allgemeinen Jagdplans, dann müssen wir unsere eigenen Leute – immerhin rund 60 Wildhüterinnen und Wildhüter – über aktuelle Änderungen informieren und ebenso Vertreter von Kantonspolizei und dem Schweizerischen Nationalpark.»

Hochjagd – Freude für die einen, Stress für die anderen

Dann folgt endlich der aus Jägersicht lang ersehnte Augenblick: Die Hochjagd beginnt. «Diese drei Wochen fühlen sich für uns Wildhüter wie ein steter 24-Stunden-Job an», sagt Denoth. Es ist eine sehr arbeitsintensive Phase, in welcher sich Jahr für Jahr herausstellt, ob die Ziele der Jagdplanung umgesetzt werden können oder nicht. Der Wildhut obliegt die Kontrolle der erlegten Tiere, sie müssen schauen, was, wann und wo geschossen wurde und auch wie. Ebenso gehört die Nachsuche angeschossener Tiere zu ihrem Aufgabenbereich. «Jägerinnen und Jäger schauen in dieser Zeit eher für sich und wollen möglichst schon im September ihr Kontingent schießen. Wir hingegen müssen alles etwas weitgefasst betrachten, logisch, sind sich da die beiden Seiten nicht immer einig.» Beispielsweise darüber nicht, dass im September gewisse Tiere nicht geschossen werden dürfen, zwei Monate später aber, während der Sonderjagd, dann schon. Oder dass Jäger im Frühling mithelfen, mit Drohnen Rehkitze vor dem Mähtod zu retten, diese dann aber im September auf der Jagd erlegen sollen. «Es sind immer sehr viele Emotionen mit im Spiel. Wir aber kennen die weitreichenden Überlegungen, welche solchen Vorgaben zugrunde liegen», betont Denoth und ergänzt: «Wir versuchen uns jeweils einzubringen und entsprechend zu argumentieren, immerhin geht es um mehr als um den persönlichen Jagderfolg im September, nämlich darum, die Wildpopulationen zukünftig und langfristig zu sichern.» Nicht zuletzt im Eigeninteresse der Jägerschaft, wie er anfügt.

Nur vier Tage haben Jägerinnen und Jäger nach der Hochjagd Zeit, ihre Abschussstatistik vorzulegen. «Wir müssen sofort nach der Jagd die Zahlen haben, damit die Basis für die Sonderjagd im November gelegt werden kann.» Damit ist die Arbeit der Wildhut aber noch



Wildhüter Guolf Denoth, Chef des Jagdbezirks Unterengadin-Val Müstair, mit seiner «Zora», einem Hannoverschen Schweisshund. Foto: Jon Duschletta

lange nicht zu Ende. Es gilt praktische und theoretische Jagdprüfungen zu organisieren und durchzuführen und auch der regelmässige Piketdienst hält sie auf Trab, beispielsweise wenn sie bei Tag, meist aber in der Nacht, zu einem Unfall mit Wildschaden gerufen werden. Apropos Wildschaden: In einem solchen Fall reicht ein Telefon auf die Nummer 117 der Polizei, welche dann ihrerseits den jeweils diensthabenden Wildhüter anbietet.

Auch Fischerei ist Teil der Arbeit der Wildhüter

Als Mitarbeiter des Amtes für Jagd und Fischerei verwundert es nicht, dass sich die Wildhüter nicht nur um Hirsch, Gämse und Hase, kümmern, sondern auch um Forelle und Saibling. Die Fischfangkontrolle gehört dabei ebenso zum Pflichtenheft wie die Kontrolle von Fischlaich oder die Aussetzung der in Müstair, in der kantonalen

Fischzuchtanstalt aufgezogenen Fische, im Inn und in Seitengewässern des gesamten Bezirksperimeters.

Und Daniela Denoth, plant sie während der Jagd die nächsten Ferien? «Nein», sagen beide unisono und lachen. «Sie betreut stattdessen die Zentrale der Schweissunde und organisiert deren Einsätze.» Auch dies ein sehr emotionsgeladenes Thema innerhalb der Jägerschaft und bisweilen aufgebauscht durch Medienberichte. «Hier wird gut geschossen», weiss Guolf Denoth, «zudem hat Graubünden dank der Meldepflicht des Jägers eine sehr gute Übersicht über die Zahlen und mit einem strengen Bussenreglement auch ein wirksames Druckmittel auf den Jäger, sich wenn nötig zu melden und einen Schweisshund aufzubieten.»

Im Nebenraum bellt Schweisshund «Zora». Zeit, das Gespräch abubrechen und sich wieder der Arbeit zu widmen.

Anzeige



Die Empfehlung vom Platzhirsch





HILUX - der Nr. 1 Pickup weltweit, unverwüstlich seit 1968

3 Karosserievarianten, bis zu 3.5 m2 Ladefläche, bis zu 1'505 kg Nutzlast, bis zu 3'500 kg Anhängelast, Motoren mit 150 bis 210 PS. Jetzt bei uns probefahren!

Toyota Hilux bereits ab CHF 26'300.00



San Bastiaan 55 - 7503 Samedan - T 081 851 05 00 - www.autopfister.ch

Il cudesch d’istorgias da chatscheders

Creschieu sù scu figl d’ün chatscheder ho Fadri Campell già scu mattet gieu ils prüms inscunters cun la chatscha, uossa es il giuven s vess chatscheder. Da sias prümas istorgias scriva el in sieu cudesch, traunter 13 otras. Il cudesch cun istorgias da chatscheders ho el fat scu lavur da matura.

Gianna Duschletta

Fadri Campell da Puntraschigna es già adüna sto fascino da la chatscha: «Mieu bap e meu non sun chatscheders e meu tat d’eira eir chatscheder. Que es in famiglia, eau sun creschieu sù cun que.» Scu mat ho el adüna pudieu accompagner a sieu bap, e dalum ch’el d’eira vegl avuonda, avaut bundant ün an e mez, ho Fadri Campell fat s vess l’examen per ir a chatscha. La fascinaziun per la chatscha l’accompagna già tuot sia vita ed uschè ho’l eir decis da tscherner quist tema per sia lavur da matura. Al cumanzamaint nun hegia’l savieu precis, scu e che ch’el dess fer, fin ch’ün di es gnida l’ideja: «Eau d’he chatto ün cudeschin cun istorgias da chatscha cha’l quino dal tat da meu bap vaiva scrit s vess. Que am paraiva üna bun’ideja e que d’heja lura eir fat.» Per sieu cudesch ho’l decis dad accompagner las istorgias cun disegns d’aquarel ch’el ho fat s vess. El d’eira da l’avis cha que giaja bain insembel, impustüt perche cha disegner bes-chas hegia’l adüna già fat gugent.

Ramasso istorgias da chatscheders e guardgiasulvaschinas

Per ramasser istorgias per sieu egen cudesch ho Fadri Campell fat intervistas cun divers chatscheders e guardgiasulvaschinas. «Pelpü suni ieu tar glieud ch’eau cugnuschaiva. Otras voutas vaivi udieu d’ün’istorgia chi m’interessava e d’he discurriu culla persuna aposta per udir quell’istorgia.» Uscè per exaimpel l’istorgia dad ün chatscheder chi lavura tar la Rega, chi ho salvo a püs chatscheders cul helicopter. «Eau sun ieu a chesa tals chatscheders e d’he simplamaing lascho quinter, a la fin vaivi lura 14 istorgias differentas.» Campell ho stimo il temp ch’el ho pudieu passer culs chatscheders, suvenz hegian ils discurs d’üro püssas uras, schabain cha l’istorgia d’eira quinteda zieva 15 minuts. «Mia algordanza prediletta es cur ch’eau sun sto tar Adriano Braun da Puntraschigna. El m’ho quinto propi tuot, da sia prüm’istorgia da chatscha fin l’ultima. Eau d’he bado che plä-schair ch’el ho vi da la chatscha e da partir sias experiencias. A la fin m’ho’l regalo ün «Flachmann» per baiver la prüma palorma cur ch’eau giaro s vess a chatscha. Que d’eira propi bel.»

Tuot las istorgias i’l cudesch da Fadri Campell sun differentas, ün pèr sun istorgettas da leders chi sun divertavlas, «latin da chatscheders», ubain trattan dad experiencias bod incrediblas. «Ün’istorgia chi m’es resteda specielmaing ho nom «Das Original». In quella haun ün pèr chatscheders trat sün tchiervs chi d’eiran sül areal da militer a S-chanf düraunt la chatscha speciela. Que d’eira avaut bgers ans e lo nu d’eiran las reglas auncha uschè strictas scu hoz, perque am pera uschè qualchosa fich curius», disch Campell riand.

L’egna istorgia dals prüms inscunters culla chatscha

Cun que cha Fadri Campell es creschieu sù scu figl d’ün chatscheder ho el natürelmaing già gieu vaira bod sieus prüms inscunters culla



Fadri Campell da Puntraschigna ho scrit ed illustro ün cudesch cun istorgias da chatscha per sia lavur da matura.

fotografia: Gianna Duschletta

chatscha. Da quels scriva el in sia egna istorgia. «Mia mamma m’ho stuvieu güder cun quella, eau vaiva be quatter ans e nu m’algord pü da que.» Cur cha sieu bap vaiva trat üna vouta ün tchierv, il stuvaivane ir a piglier cul helicopter causa ch’el d’eira sù

«Engadiner Järgeschichten» da Fadri Campell

Scu lavur da matura ho Fadri Campell da Puntraschigna fat ün cudesch cun 14 istorgias da chatscha. Las differentas aventüras ed experiencias da chatscheders e guardgiasulvaschinas engiadinais sun illustredas cun disegns in aquarel cha Campell ho fat s vess. Il cudesch cun istorgias da chatscheders as po cumprer sur la pagina d’internet www.chatscheders-albris.ch e cuosta 35 francs. Set francs vaun a la secziun da chatscheders Albris e vegnan druvs per exaimpel per progets da chüra u per la scolaiziun da chatscheders giuvens. (gd)

in ot. Que saja capito ün pèr voutas, uschè cha’l pitschen Fadri Campell vaiva l’impreschiun cha que saja il helicopter chi porta ils tchiervs.

Da la prüma vouta ch’el d’eira tiers cur cha sieu bap ho trat ün chamuotsch s’algorda’l auncha fich bain. «Lo vaivi var nouv ans e que d’eira vairamaing üna bell’experienza. Ma lo inua cha meu bap vo a chatscha, ed inua ch’eau vegn uossa eir, stuvaivans scu prüm chaminer in sù duos uras aint il s-chür. E cun nouv ans nu d’eira que uschè agreabel. Cur cha essans rivos cusü d’heja lura scu prüm fat ün sönin dad ün’ura sül post.» Sieu bap l’hegia lura s dasdo cur chi sajan rivos ils chamuotschs, ed ho trat ün. «Eau vaiva natürelmaing sulischem plaschair, eau vaiva nempe aposta piglio ün di da joker pel prüm di da chatscha.»

Uossa s’allegra Fadri Campell dad ir a chatscha quist an. L’an passo hegia’l pudieu ir be ün pèr dis, cun que ch’el d’eira illa scoula da recruta. «Il bel vi da la chatscha es ch’eau poss ir cun meu bap e cha pudains passer bellas experiencias insembel scu bap e figl.»

Anzeigen



Ankauf von Wild
Hirsch, Reh, Gämse, Steinwild, Murmeltier, Murmeltier-Fett und Oel

Selbstbedienungsladen - Hofladen
Viele hausgemachte Köstlichkeiten: einheimisches Wildfleisch, Wild-Salsiz, Bündnerfleisch, Käse, Murmeltiersalbe, Honig, Eier. Unsere Spezialität Wild-Hamburger, Wildschwein-Bratwurst, Wild-Luganighetta. Täglich geöffnet.



Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Rolf Sarbach/Eliane Huber
Bahnhofplatz
7505 Celerina
Tel. 079 211 55 55

NEW SUZUKI GENERATION

HYBRID

0

A

B

C

D

E

F

G

Energielabel 2020

1

A

B

C

D

E

F

G

Energielabel 2020

NEW SUZUKI IGNIS HYBRID

NEW SUZUKI SWIFT HYBRID

NEW SUZUKI SX4 S-CROSS HYBRID 4x4

NEW SUZUKI VITARA HYBRID 4x4

automobile palü ag

Automobile Palü AG
Cho d’Punt 34
7503 Samedan
Tel. 081 851 17 51
info@autopalue.ch
www.autopalue.ch

Die kompakte Nr. 1

SUZUKI

Way of Life!

www.suzuki.ch

Israelische Profisurfer müssen nicht in Quarantäne

Wer aus einem vom Bund definierten Risikoland in die Schweiz einreist, muss für zehn Tage in Quarantäne. Nicht so israelische Profisurfer, welche in La Punt einquartiert sind. Sie haben vom Kanton Erleichterungen der Quarantänepflicht erhalten. Nicht zur Freude aller.

RETO STIFEL

Ferienwohnungsbesitzer Fritz Wolf aus La Punt Chamues-ch wundert sich. Am Sonntag vor einer Woche half er einer grösseren Gruppe von Israeli ihre gemietete Ferienwohnung zu finden. Wie er im Gespräch herausfand, waren diese direkt vom Flughafen Zürich Kloten aus ins Oberengadin gereist um hier zwei Wochen zu surfen. Israel gilt gemäss dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) als eines jener Länder mit einem erhöhten Covid-19-Ansteckungsrisiko. Einreisende müssen deshalb auf direktem Weg für zehn Tage in die Quarantäne. Nicht so die Gruppe von Sportlern. Wolf hat festgestellt, dass sich diese täglich ohne Schutzmaske um das Haus und im ganzen Oberengadin aufhalten. Die Abklärungen über die Gemeinde haben ergeben, dass die Israeli vom kantonalen Amt für Gesundheit eine Bewilligung erhalten haben, welche Erleichterungen von der Quarantänepflicht vorsieht.

Viel Spielraum für Ausnahmen

Auf Nachfrage der EP/PL bestätigt die Kommunikationsstelle Coronavirus Kanton Graubünden diesen Sachverhalt. «Für die Gruppe wurde eine Erleichterung bewilligt, die strengen Anforderungen genügt», steht in der Antwort geschrieben. Grundlage dafür bilde Artikel 4 der Verordnung über Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus im Bereich des internationalen Personenverkehrs. Ein Blick auf diesen Artikel zeigt, dass die Bedingungen für solche Ausnahmen eigentlich sehr streng gehalten sind. So können beispielsweise Personen von



Wer aus einem Risikoland einreist muss für zehn Tage in die Quarantäne und sollte sein Haus nicht verlassen. Doch der Kanton kann Ausnahmegewilligungen erteilen, so wie das in La Punt Chamues-ch geschehen ist.

Foto: www.shutterstock.com/lmagine

der Quarantänepflicht ausgenommen werden, wenn deren Tätigkeit zwingend notwendig ist für die Funktionsfähigkeit des Gesundheitswesens oder der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Ein Absatz allerdings gewährt viele Möglichkeiten für Ausnahmen: «Die zuständige kantonale Behörde kann in begründeten Fällen weitere Ausnahmen von der Pflicht zur Quarantäne bewilligen oder Erleichterungen gewähren», heisst es dort wörtlich. Dieser Gummiparagraph lässt also den Kantonen einen sehr grossen Spielraum.

Eine konkrete Begründung für die Erleichterungen im Falle der Surfsportler aus Israel will die Kommunikationsstelle aus Gründen des Persönlichkeitsrechtes nicht geben. Sie bestätigt aber,

dass es sich um Profisportler handelt, welche am Anlass «Engadinwind» teilnehmen, der zurzeit auf dem Silvaplannersee stattfindet. An die Erleichterungen geknüpft seien strenge Auflagen. So muss ein Schutzkonzept vorgelegt werden, in dem beispielsweise plausibel aufgezeigt werde, wie der Kontakt zu aussenstehenden Personen ausgeschlossen werden könne. Sei es beim Einkauf oder bei den Trainingseinheiten. «Es muss gewährleistet sein, dass keine Ansteckungen möglich sind», schreibt die Kommunikationsstelle.

Gemeinde wurde später informiert

Sollten diese Auflagen nicht eingehalten werden, kann die Erleichterung jederzeit entzogen werden. Zudem

droht bei Widerhandlungen gegen die Quarantänepflicht eine Busse von bis zu 10000 Franken. Durchsetzungsbehörde ist das kantonale Gesundheitsamt, dieses stehe in engem Kontakt mit der Gemeinde. Gemäss Gemeindevorstand Urs Niederregger besteht jetzt dieser Kontakt, leider aber sei die Gemeinde erst im Nachhinein über die Bewilligung informiert worden und auch erst nachdem Fritz Wolf vorstellig geworden sei und man sich beim Kanton erkundigt habe. «Als Gemeinde müssten wir über die Bewilligung informiert werden, bevor eine Gruppe anreist», sagt er. Inzwischen habe der Austausch mit dem Gesundheitsamt stattgefunden und vereinbart sei, dass die Gemeinde die Einhaltung der Quarantänepflicht überprüfe, was er nun

mit gelegentlichen Besuchen auch machen werde.

Kontrollieren und durchsetzen

Gemäss Fritz Wolf ist es ein Skandal, dass die Behörde Ausnahmegewilligungen für Freizeitvergnügen erteilt, während für einreisende Schweizer strenge Regeln mit hohen Bussen durchgesetzt würden (Siehe auch Forumsbeitrag auf Seite 2 dieser Ausgabe). Auf Nachfrage sagt er, dass in der betreffenden Liegenschaft viele ältere Personen ihre Ferienwohnung hätten. Auch er sei über 80-jährig und gehöre somit zur Risikogruppe. «Gerade beim gegenwärtigen Trend von steigenden Fallzahlen sollten die Quarantänevorschriften konsequent kontrolliert und durchgesetzt werden, auch im Oberengadin», ist er überzeugt.

16-Millionen-Kredit für zwei Bauprojekte

La Punt Chamues-ch Am Donners-tagabend sind die Stimmberechtigten der Gemeinde La Punt Chamues-ch erneut zu einer Gemeindeversammlung in die Mehrzweckhalle des Schulhauses eingeladen. Dabei geht es einerseits um die Verabschiedung der Jahresrechnung 2019, welche an der letzten Versammlung aus Zeitgründen ausgesetzt worden war. Das letzte Geschäftsjahr schloss mit einem Ertragsüberschuss von 2,86 Millionen Franken wiederum positiv ab, nicht zuletzt dank Steuermehreinnahmen von rund einer Million Franken. Der Cashflow beträgt gut drei Millionen Franken.

Andererseits muss der Souverän über zwei Kreditvorlagen von insgesamt 16 Millionen Franken befinden. Mit 13,3 Millionen betrifft der grösste Brocken die zweite Etappe der gemeindeeigenen Überbauung Truochs/La Resgia. Die Wohnungen und Geschäftsräume in den zwei Hauptgebäuden und dem Zwischentrakt der ersten Etappe sind per 1. November bezugsbereit und allesamt verkauft oder vermietet. In der zweiten Etappe sind, direkt angefügt an die bestehenden Bauten, weitere zwei Hauptbauten und zwei Verbindungsbauten vorgesehen. Im Bauprogramm ist auch die Erweiterung der unterirdischen Einstellhalle der ersten Etappe vorgesehen. Laut Botschaft zur Gemeindeversammlung interessieren sich mit der Lasave

AG und der Furnaria Grond SA zwei einheimische Familienbetriebe für den Kauf, respektive die Vermietung von diversen Räumlichkeiten der geplanten zweiten Bauetappe. Dank Reserven auf dem gemeindeeigenen Erstwohnungskonto, flüssigen Mitteln und den Einnahmen aus Verkäufen und Vermietungen dürfte das Bauprojekt ohne Fremdfinanzierung auskommen.

Um die aktuelle, unbefriedigende Situation des Forstwerkhofs der Gemeinden La Punt Chamues-ch und Madulain zu verbessern, beantragt der Gemeindevorstand einen Kredit über 2,7 Millionen Franken. Während die Räumlichkeiten des gemeindeeigenen Werkdienstes aus praktischen Überlegungen im Zentrum der Gemeinde verbleiben sollen, wurde für den lärmintensiven Forstwerkhof ein neuer Standort gesucht und im Gebiet God Arvins gefunden. Das Neubauprojekt an diesem Standort wurde dem kantonalen Amt für Wald und Naturgefahren (AWN) vorgelegt und von diesem in die verschiedenen Ämter zur Vernehmlassung geschickt. Weil daraufhin keine Einsprachen eingingen, bewilligte das AWN den Waldstandort. Zudem stellt das AWN Kantons- und Bundesbeiträge in der Höhe von 60 Prozent der anrechenbaren Kosten in Aussicht, was maximal 1,4 Millionen Franken entspricht. (jd)

Delorenzi und Troxler gewinnen Vertical-Sommerlauf

Laufsport Am Samstag fand auf der Corviglia bei Traumwetter der 4. Vertical Sommerlauf statt. Obwohl aufgrund der Schutzmassnahmen der «Freie Fall» als krönender Abschluss nicht angeboten wurde, wurde die abgeänderte Strecke mit dem steilen Mittelteil und dem Downhill-Stück beim Ziel von den Teilnehmenden als spektakulär empfunden.

Aufgrund des starken Teilnehmerfelds wurde zwischenzeitlich die Rangliste immer wieder aufgemischt, da Teilnehmende aus den hinteren Startblöcken auf die vorderen Startblöcke aufliefen. Der Blockstart im 5-Minuten-Takt hat sich dabei bestens bewährt. Die Nummer eins der Herren und K23-Weltmeister im Vertical, Roberto Delorenzi,

aus der Pini racing group, hat seine Startnummer würdig ins Ziel gebracht und den Lauf in einer Zeit von 47:12 gewonnen. «Es war sehr schön, dass wir zuerst alle gemeinsam gelaufen sind. Im Steilhang waren dann meine Beine etwas besser und ich konnte noch einmal so richtig Gas geben. Der Lauf hat mir alles abverlangt, ich bin aber sehr glücklich über meinen Sieg», zeigte sich Roberto Delorenzi zufrieden. Den zweiten Platz sicherte sich der starke Swiss-Ski-Läufer Ueli Schnider (49:15) bei einem Endspurt mit dem Lichtensteiner Arnold Aemisegger, der mit einer Zeit von 49:38 den dritten Platz für sich beanspruchen konnte.

Eine Überraschung gab es bei den Frauen: die 23-jährige Schweizerin Si-

mone Troxler gewann den Lauf bei ihrem ersten Start in einer Zeit von 54:43 und lief der gesamten Konkurrenz davon. Auf dem zweiten Platz rangierte sich Theres Leboeuf (56:09) vor der Vorjahressiegerin Flurina Bott-Eichholzer (58:20). Dabei überholte Bott-Eichholzer gar die ebenfalls starken Schweizer Weltcup-Langläuferinnen Nadine Fähndrich und Laurien van der Graaff.

Sehr gute Platzierungen erzielten auch die jungen einheimischen Nachwuchsathleten von Engadin Nordic. Yannick Zellweger erreichte den ausgezeichneten 11. Rang. Einen hervorragenden Eindruck als Fünftplatzierte hinterliess auch die Top-Athletin Charlotte Moerman des Verpflegungssponsors Be the Change. (pd)

Welche Wegvariante ist die bessere?

Seit letztem Freitag hängen beim Silser Bootshaus zwei Plakate, die bereits an der Informationsveranstaltung vom 11. März zu sehen waren. Sie zeigen die beiden Wegvarianten, welche eine Verbesserung für den Langsamverkehr auf der Verbindung zwischen Sils und Isola bringen sollen. Zwischen den beiden grossformatigen Abbildungen ist ein Informationstext in deutscher, romanischer und italienischer Sprache zum Ausbauvorhaben publiziert. Über einen

QR-Code können die interessierten Passanten an einer Umfrage zum Projekt teilnehmen.

Die Absicht der Gemeindeexekutiven von Sils und Bregaglia ist es, die Meinung der Nutzerinnen und Nutzer der aktuellen Verbindung zu diesen beiden Varianten in Erfahrung zu bringen. Der über den QR-Code aufrufbare Fragebogen kann auch in Papierform bei der Gemeindeverwaltung Sils bezogen und dort abgegeben werden. (ep)



Die Infotafel, die über die Varianten orientiert. Foto: Marie-Claire Jur



Am Start des Engadiner Sommerlaufes 2020 bei der Talstation Furtshellas herrschte Maskenpflicht für alle auf den ersten fünf Laufmetern. Fotos: Daniel Zaugg

Spitzenleistungen bei der Corona-Special-Edition

Bei besten Bedingungen, aber mit einem stark reduzierten Teilnehmerfeld ging am Sonntag der Engadiner Sommerlauf 2020 über die Bühne. Die Läuferinnen und Läufer liessen sich von den speziellen Corona-Bedingungen nicht beeindrucken und zeigten Spitzenleistungen.

DANIEL ZAUGG

Der diesjährige Sommerlauf wartete mit einem etwas eigenartigen Startprozedere auf: Maske aufsetzen, an die Startposition, drei, zwei, eins, Startschuss, losrennen und die Maske gleich wieder loswerden.

«Vermutlich hat das Oberengadin wieder mal einen speziellen Rekord zu vermelden», witzelte vor dem Rennen Speaker Andrea Gutsell, «denn der Sommerlauf dürfte der grösste und höchstgelegene Maskenball der Welt

sein.» Die Läufer vor dem Start mit Masken zu sehen, mutete schon etwas seltsam an. Zumal sie die Masken nur für fünf Laufmeter tragen mussten. Unmittelbar nach dem Start standen nämlich bereits zwei Behälter zur Entsorgung der Masken bereit.

Einsamer Engländer
Bei leicht bewölktem Wetter, aber idealen Temperaturen, nahmen insgesamt 382 Teilnehmende die 20,6 Kilometer, die mehrheitlich über die Originalstrecke von 1980 führten, unter die Füsse. Gestartet wurde in Sils Furtshellas in zwei Startblöcken. Aufgrund der zahlreichen Meldungen internationaler Spitzenathleten, was für einen kleineren Lauf in der Schweiz eher aussergewöhnlich ist, versprach die diesjährige Ausgabe ein hochkarätiges und spannendes Rennen zu werden.

Bei den Herren nimmt James Davies aus Grossbritannien schon früh das Heft in die Hand und hat schon bei der Hälfte der Strecke einen grossen Vorsprung auf den späteren Zweitplatzierten Italiener Markus Ploner.

Dritter wird der Niederländer Gert-Jan Wassink. Dieser befindet sich im Engadin im Höhenttraining. «Der Lauf ist wunderschön, aber auch sehr hart. Ich bin froh, mich spontan noch für die Teilnahme entschieden zu haben». Zur leicht veränderten Strecke sagt Timo Schröder, der für die On-Running-Crew läuft: «Die Strecke zwischen Kilometer sechs und 13 war sehr anspruchsvoll, weil das Gelände immer auf und ab geht und dies eine ständige muskuläre Veränderung bedeutet.»

Obwohl die Läufer aus dem ersten Startblock die vorderen Plätze unter sich ausgemacht haben, befanden sich auch im zweiten Block sehr starke Läufer, die sich noch in den vorderen Rängen platzierten. Als schnellster Einheimischer klassierte sich der für das Skiservice Corvatsch Team startende Max Knier auf Rang sieben gefolgt von Jorge Garcia aus St. Moritz auf Rang zehn.

Wiederholungstäterin
Bei den Damen überzeugte die mehrfache Siegerin Ivana Iozzia auch in diesem Jahr. Der Sieg ist umso beein-

druckender, als die aus der Lombardei stammende Läuferin besonders hart vom Lockdown getroffen wurde und während über zwei Monaten nur eingeschränkt trainieren konnte. «Aufgrund der Situation war ich anfangs etwas beunruhigt, aber es hat alles super funktioniert und ich bin von der Organisation des Laufes begeistert. Der Sieg in diesem Jahr ist für mich etwas ganz Spezielles», sagt die Italienerin über ihre diesjährige Teilnahme.

Auf dem zweiten Rang klassiert sich die Schweizerin Samira Schnüriger und den dritten Platz belegt die Niederländerin Nesrine Leene. Die Langlaufathletinnen von Swiss Ski überzeugten mit drei Rangierungen in den Top-Ten.

Erleichtertes und zufriedenes OK
Das OK-Team rund um Anne-Marie Flammersfeld hatte sich im Vorfeld des Rennens viele glückliche Gesichter im Ziel als Lohn für den erhöhten Aufwand gewünscht. «Und wir sind nicht enttäuscht worden. Viele zeigten sich sehr dankbar und glücklich. Auch wurden wir häufig für den Mut, die Heraus-

forderung angenommen und den Lauf trotz all der besonderen Umstände organisiert, gelobt».

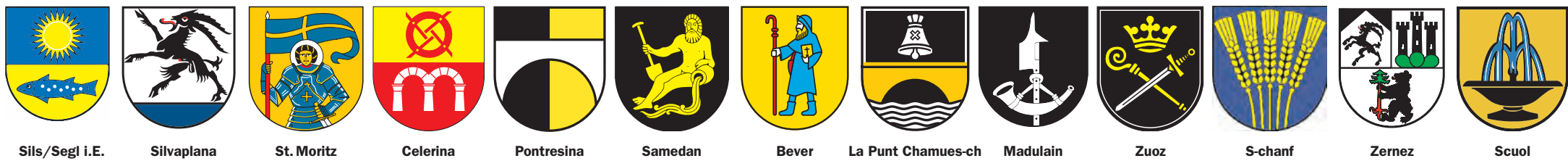
Das umfangreiche und aufwendige Schutzkonzept habe sich bewährt, resümiert Flammersfeld. «Sämtliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich vor und während dem Rennen sowie nach dem Zieleinlauf, bei dem sie von Speaker Adriano Iseppi persönlich begrüsst wurden, äusserst diszipliniert verhalten».

Flammersfeld zeigt sich etwas erstaunt, dass bis auf eine kleine Kontrolle der Absperrungen durch die Polizei beim Vertical-Lauf, keine Kontrollen seitens Behörden erfolgten. «Wahrscheinlich war das Vertrauen in unser Konzept einfach gross genug», mutmasst sie und erhofft sich mit Blick auf 2021 wieder «normale» Verhältnisse. «Das ganze Team freut sich jetzt schon auf den nächsten Sommerlauf, bei dem wir mit Neuerungen, die allerdings noch geheim sind, aufwarten werden.»

www.engadiner-sommerlauf.ch



Corona-Distanz bei den persönlichen Effekten in der Promulins Arena. Laut OK haben sich alle Teilnehmer diszipliniert an die Vorgaben gehalten. Unter anderem wurden die Masken penibel genau entsorgt.



Sunice-Festival erhält für 2021 eine Bewilligung



St. Moritz In der Berichtsperiode vom 1. bis 31. Juli hat der Gemeindevorstand gesamthaft 80 traktanderte Geschäfte behandelt. Von 21 Baugesuchen wurden alle genehmigt:

Areal Ludains – Temporäre Zeltbaute für Gebetslokal: Der Gemeindevorstand bewilligt das Aufstellen eines Zeltes auf einer Fläche von rund 200 Quadratmetern für ein jüdisches Gebetslokal in der Zeit vom 19. Juli bis 23. August 2020 mit den Auflagen des Bauamtes und der Abteilung Tourismus. Die Organisatoren der geplanten Veranstaltungen auf dem Gelände, aber auch die Gesuchstellerin, werden bezüglich Lärmimmission um gegenseitige Rücksichtnahme ersucht.

Bündner OL-Weekend – Bewilligung: Der Gemeindevorstand bewilligt das Gesuch der CO Engiadina für das 50. Bündner OL-Weekend vom 30. Juli bis 2. August mit den Auflagen des Bauamtes.

Bildungszentrum Grevas – Externe Expertise zur Überprüfung Raumprogramm und Standort: Die Kommission Bildungszentrum Grevas hat das weitere Vorgehen betreffend Planung Bildungszentrum Grevas diskutiert und empfiehlt, die bisherigen Arbeiten zum Siegerprojekt «UNISONO» aus dem Wettbewerbsverfahren mit möglichst geringem Aufwand abzuschliessen und zu dokumentieren. Die Projektarbeiten sollen gestoppt und die Öffentlichkeit über diesen Schritt mit einer Medienmitteilung orientiert werden. Die am Projekt beteiligten Planer und die Nachbarschaft der Polowiese sind schriftlich zu benachrichtigen. In der vom Gemeinderat geforderten unabhängigen Überprüfung empfiehlt die Kommission zudem, einen Projektleiter zu bestimmen und diesem den Auftrag zu erteilen, selbständig ein Projektteam zusammenzustellen und zu führen. Dieses soll einen Vorgehensvorschlag erarbeiten, den Finanzbedarf für das Expertenteam und den Zeitbedarf für die Leistungserbringung definieren. Nach Auftragserteilung wird das Expertenteam die Grundlagen studieren und bei Bedarf Zusatzinformationen einholen, um einen Expertenbericht ausarbeiten. Dieser Bericht sollte auch Empfehlungen für das weitere Vorgehen abgeben. Der Gemeindevor-

stand stimmt diesem Vorgehen zu und beauftragt das Bauamt, mit den Beratern Kontakt aufzunehmen und eine mögliche Beteiligung zu prüfen. Die Medieninformation wird genehmigt.

Kommunales Räumliches Leitbild (KRL) – Öffentliche Mitwirkung und kantonale Prüfung: Der Entwurf des Kommunalen Räumlichen Leitbilds (KRL) liegt vor. Die Vernehmlassung durch die Planungskommission Gesamtrevision Ortsplanung und den Gemeindevorstand ist abgeschlossen. Die Dokumente sollen nun zur öffentlichen Mitwirkung und parallel dazu dem kantonalen Amt für Raumentwicklung (ARE) zur Stellungnahme verabschiedet werden. Das weitere Vorgehen wird genehmigt und das KRL zuhanden der öffentlichen Mitwirkung und dem Kanton zur Stellungnahme verabschiedet. Die öffentliche Auflage wird vom 13. August bis 24. September dauern.

Reithalle – Ausschreibung Planungsleistungen im selektiven Verfahren: Auf Antrag des Bauamtes werden die Unterlagen betreffend Ausschreibung Planungsleistungen im selektiven Verfahren für mögliche künftige Nutzungen der Reithalle genehmigt und zur Publikation freigegeben. Die Baukommission, die Uferschutzkommission und die Pro Lej da Segl werden durch das Bauamt über die Ausschreibung vorinformiert.

Areal Camping St. Moritz – Öffentliche Ausschreibung Areal zu Nutzung und Betrieb: Die Vorlage zur öffentlichen Ausschreibung betreffend Areal Camping St. Moritz zu Nutzung und Betrieb wird bewilligt. Die Ausschreibung soll auch in der Fachzeitung der Hotellerie, Gastronomie und des Tourismus (htr hotel revue) und ähnlichen Illustrierten (Camping Revue etc.) sowie der «Engadiner Post» erscheinen.

Parkhaus Quadrellas – Verwaltungsgerichtsentscheid betreffend Submission Planerleistungen: Der Gemeindevorstand nimmt das Urteil des Verwaltungsgerichtes in der verwaltungsrechtlichen Streitsache betreffend Submission zur Kenntnis. Über das weitere Vorgehen wurde noch kein Beschluss gefällt.

La Scarpetta – Gesuch Führung eines Gastwirtschaftsbetriebes Das Gesuch zur Offenhaltung des Gastwirtschaftsbetriebes La Scarpetta vom 1. Juni bis 31. Oktober wird bewilligt.

La Baracca – Sofortige Schliessung Gastwirtschaftsbetrieb: Der Antrag der Gemeindepolizei vom 27. Juli um sofortige Schliessung der La Baracca wird einstimmig genehmigt. Aufgrund des vorliegenden Sachverhaltes vom 25. Juli und den damit verbundenen Abklärungen betreffend Gastwirtschaftsbetrieb La Baracca sowie aufgrund der Tatsache, dass alle Betriebe in St. Moritz über die aktuelle Situation im Rahmen der Covid-19-Pandemie – letztmals mit Verfügung des Gesundheitsamt Graubünden vom 22. Juli – orientiert wurden, ist die La Baracca per sofort (27. Juli, nachmittags) zu schliessen beziehungsweise dem Betreiber die Gastwirtschaftsbewilligung zu entziehen, bis dieser ein entsprechendes Schutzkonzept hat und dieses auch umgesetzt wird. Die Gemeindepolizei wird mit dem Vollzug des Beschlusses beauftragt. Der Entscheid soll rasch möglichst mitgeteilt werden. Eine entsprechende schriftliche Verfügung wird noch zugestellt. Zudem soll die Gemeindepolizei den Betreiber unterstützend beraten, um diesem die Öffnung wieder zu ermöglichen. Sobald die Auflagen und Vorgaben erfüllt sind, bestimmt die Gemeindepolizei in Rücksprache mit dem Departementsvorsteher den Zeitpunkt der Wiederöffnung.

Bundesfeier – Covid-19-Schutzkonzept und Genehmigung: Der Gemeindevorstand beschliesst anfangs Juli, die Durchführung der offiziellen Bundesfeier der Gemeinde nur mit einem Covid-19-Schutzkonzept zu bewilligen. Dieses ist vom Gemeindepräsidenten und der Kanzlei vorzubereiten und dem Gemeindevorstand vorzulegen. Für den Fall einer Durchführung ist eine Live-Übertragung per Stream zu prüfen. An der Sitzung vom 27. Juli 2020 wird festgestellt, dass für den Anlass im Kulmpark ein kontrolliertes und akzeptiertes Covid-19-Schutzkonzept vorliegt. Somit wird die Durchführung der Bundesfeier bewilligt.

IG Freestyle Center St. Moritz Engadin – Antrag Mitfinanzierung Vorprojekt: Das Gesuch der IG Freestyle Center St. Moritz Engadin um Mitfinanzierung des Vorprojektes für ein Freestyle Center St. Moritz Engadin auf dem Areal der ehemaligen Olympiaschanze über 35000 Franken bei Gesamtkosten von rund 100000 Franken wird bewilligt. Die Engadin St. Moritz

Tourismus AG (ESTM AG) wie auch der Engadin St. Moritz Mountains Pool (ESMP) beteiligen sich ebenfalls mit rund einem Drittel.

Festival da Jazz – Verfügung Durchführung Strassenkonzerte: Im Austausch von Christian Jott Jenny beschloss der Gemeindevorstand die Durchführung der Konzerte des Festivals da Jazz im öffentlichen Raum (Terrasse Hauser, Kulm Country Club, Old Town Stage und Lake Side Stage, Piazza Mauritius) mit folgenden Auflagen zu bewilligen: Der Veranstalter muss ein Schutzkonzept gemäss Covid-19-Verordnung besondere Lage erarbeiten und umsetzen; Die vorgegebene maximale Teilnehmerzahl muss immer kontrolliert und eingehalten werden. Dies bedingt eingezäunte oder anders beschränkte Flächen mit Ein- und Auslasskontrolle durch ausreichend Personal; Die Einhaltung des Abstandes von 1,5 Metern ist durch geeignete Massnahmen sicherzustellen. Kann der Abstand nicht gewährleistet werden, ist das Tragen von Hygienemasken vorzugeben; Die Kontaktdaten aller anwesenden Personen sind zu erheben; Die Umsetzung wird durch die Gemeindepolizei kontrolliert (Art. 9 Verordnung über die Massnahmen in der besonderen Lage zur Bekämpfung der Covid-19-Epidemie). Da der Veranstalter diese Auflagen am 16. Juli erfüllte, erteilte der Gemeindevorstand am 17. Juli an einer ausserordentlichen Sitzung des Gemeindevorstandes die Bewilligung für die Durchführung aller weiteren Konzerte des Festivals.

Gemeindepräsident – Gemeindeführung – Gemeindeverwaltung: Der Gemeindevorstand beschliesst am 27. Juli einstimmig wie folgt: Das Pensum von Christian Jott Jenny wird um zehn Prozent auf neu 80 Prozent mit entsprechender Lohnanpassung reduziert. Das Pensum von Gemeindevizepräsident Reto Matossi wird nebst seinem Pensum als Departementsvorsteher Bau um zusätzliche 30 Prozent erhöht. Die Umsetzung erfolgt ab 1. August bis 31. Dezember. Für danach wird im Dezember eine Neubeurteilung der Situation betreffend Gemeindeführung erfolgen. Die Besoldung von Reto Matossi wird mittels Einstufung gemäss Lohnabelle der Gemeinde geregelt. Die Kommunikation des Beschlusses erfolgt am 30. Juli durch den Gemeindepräsidenten im Gemeinderat. Das Kader

der Gemeindeverwaltung soll noch vor dieser Sitzung informiert werden.

SunIce Festival St. Moritz 2021 – Antrag Bewilligung Event-Durchführung und Erlass der Sach- und Dienstleistungen: Das Gesuch zur Durchführung des SunIce Festivals St. Moritz im 2021 wird aufgrund der Empfehlung der Tourismuskommision und der Stellungnahme des Bauamtes wie folgt behandelt: Der Gemeindevorstand ist bereit, für den Anlass im 2021 eine Bewilligung zu erteilen. Dies mit den gleichen Auflagen wie für den im März 2020 bewilligten Anlass; aber ohne eine zusätzliche finanzielle Beteiligung. Der Anlass im 2020 fand wie bekannt aufgrund der Covid-19-Pandemie dann effektiv nicht statt; die Gemeinde wird aber keinen zusätzlichen Event-Beitrag sprechen. Der Event-Beitrag für das 2020 ist für den Anlass im 2021 zu verwenden; die Sach- und Dienstleistungen der Gemeinde zugunsten des Anlasses, wenn diese im ähnlichen Rahmen wie für den Anlass im 2020 ausfallen werden, sollen den Organisatoren nicht verrechnet und somit kostenlos im Sinne eines weiteren Unterstützungsbeitrages erfolgen. Der Gemeindevorstand ist demzufolge bereit, den Anlass im 2021 mit gleicher Unterstützung und Leistungen wie im 2020 zu bewilligen. Die Abteilung Tourismus wird beauftragt, die Organisatoren entsprechend zu informieren und zu klären, ob diese ihr Projekt weiterverfolgen werden.

Covid-19-Pandemie – Entschädigung Gemeindebehörden im Gemeindeführungsstab: Die Mitglieder der Gemeindebehörden, welche an den Sitzungen des Gemeindeführungsstabes (GFS) teilgenommen haben, werden gemäss der Verordnung über die Entschädigung der Präsidenten und Mitglieder kommunaler Behörden und Kommissionen mit 150 Franken pro Sitzung entschädigt. Die Abrechnung erfolgt per Ende 2020.

Wohnungsbau für Einheimische – Ausschreibung Baurechtsparzelle Nr. 2225: Die Baurechtsparzelle Nr. 2225 an der Via Giovanni Segantini wird für die Überbauung mit Wohnungen für Einheimische im Baurecht ab Mitte August in der Engadiner Post sowie auf der Gemeindehomepage ausgeschrieben und die entsprechenden Unterlagen für Bewerber zur Publikation freigegeben. (id)

Celerina im Cup weiter

Fussball Eine Woche nach dem sensationellen Sieg des FC Celerinas gegen den oberklassigen FC Rorschach-Goldach in der ersten Runde des Schweizer Cups stand die nächste Hürde in diesem Wettbewerb an. Am vergangenen Sonntag reiste die Mannschaft von Trainer Carlos Amado zum FC Eschlikon, der ebenfalls in der vierten Liga anzusiedeln ist. Unter diesem Vorzeichen war ein Spiel auf Augenhöhe mit dem Gegner zu erwarten.

In den ersten Minuten mussten sich die Spieler noch an die hitzigen Temperaturen und den trockenen Rasen gewöhnen. So folgte die erste Chance erst nach einer Viertelstunde und einem langen Ball von Aussenverteidiger Mustafa Jusufi auf Stürmer Carlos Tejo, der den Ball allerdings nicht am gegnerischen Torhüter vorbeischieben konnte. Allmählich nahmen die Celeriner das

Spieldiktat in die eigene Hand. Vorwiegend über die Flügel versuchten sie den Torerfolg herbeizuführen. Die nächste grosse Möglichkeit hatten sie dann allerdings nach einem Standard, als Gregor Steiner nach einem Freistoss am höchsten stieg und knapp über die Latte köpfte. Anschliessend kam auch Gastgeber Eschlikon zu einer ersten gefährlichen Szene, die von der FCC-Defensive zum Eckball geklärt werden konnte. Nach 34 Minuten wäre das erste Tor für die Celeriner fällig gewesen. Zuerst schloss Tobias Moreno aus bester Position ab. Der gegnerische Abwehrspieler konnte sich im letzten Moment gerade noch in den Schuss werfen. Der Abpraller landete bei André Magalhaes, welcher wieder abzog und seinen Abschluss von einem FCE-Verteidiger auf der Linie noch pariert sah. Beim anschliessenden Eckball konnte Tomas

Ferreiro für die Celeriner erneut beinahe einnicken.

Nach dem Seitenwechsel ging es im selben Stil weiter. Tobias Moreno setzte kurz nach Wiederanpfiff einen Gewaltschuss an die Latte, von wo aus der Ball auf die Linie und wieder zurück ins Spiel prallte. Die Gäste aus dem Engadin standen jetzt höher und wollten den Führungstreffer unbedingt. Dies eröffnete den Eschlikern dann auch die eine oder andere Möglichkeit, die aber alle ungefährlich blieben. Nach 70 Minuten wurde Joker Gafur Jusufi auf Celeriner Seite schön lanciert, schaffte es allerdings nicht den FCE-Goalie zu täuschen. Zehn Minuten später kam erneut Tobias Moreno zu einer Chance. Sein Volley aus spitzem Winkel flog übers Tor. Nun wurde die Zeit für den FC Celerina langsam knapp. Sie wollten den Sieg unbedingt über die reguläre Spiel-

zeit holen und ein Elfmeterschiessen mit allen Mitteln verhindern. Immer mehr setzten sie sich in der Eschliker Spielhälfte fest, ein Treffer wollte und wollte jedoch nicht gelingen. Die Ungeduld war dem Spiel durch zunehmende Fouls und Diskussionen anzumerken. In der 89. Minute folgte dann die Erlösung auf etwas kuriose Weise. Carlos Tejo konnte nach einem Zweikampf vor dem Eschliker Sechszehner gerade noch per «Spitzguge» abschliessen. Der Ball prallte an den Pfosten und von da aus an den Eschliker Schlussmann, der ihn allerdings nicht richtig in die Hände bekam und schliesslich im eigenen Tor unterbrachte. Das kümmerte die Celeriner allerdings wenig. Sie freuten sich riesig über den längst überfälligen Führungstreffer. Der FC Eschlikon warf im Anschluss alles nach vorne und es wurde nach einem letzten Standard noch

einmal hektisch im Celeriner Strafraum. Als der Schiedsrichter die Partie danach abpfiff, konnte der FCC endlich durchatmen und sich von den angereisten Fans feiern lassen.

Mit diesem späten Sieg löst der FC Celerina das Ticket für die 1/16-Finals der Vorrunde des Schweizer Cups. Gespannt wird nun die Auslosung des nächsten Gegners abgewartet, bevor am kommenden Sonntag, 23. August, um 14.00 auf dem Fussballplatz San Gian mit dem ersten Heimspiel gegen den FC Bonaduz der Meisterschaftsstart der neuen Saison 20/21 eingeläutet wird.

Manuel Bertogg

Tor: 0:1 Carlos Tejo (89. Min.)
FC Celerina: Diego Carrajo, Aitor Echehipia, Gregor Steiner, Thomas Ferreiro, Mustafa Jusufi, Jeronimo Simmermacher, Andre Magalhaes, Manuel Bertogg, Patrick Barros, Carlos Tejo, Tobias Moreno, Kilian Steiner, Fabrizio Forcella, Gafur Jusufi, Conradin Friedrich, Andri Sutter.



*Todesanzeigen und Danksagungen
in der «Engadiner Post/Posta Ladina»
aufgeben*

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Bagnera 198, Telefon 081 861 60 60.

Sollten Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln: werbemarkt@gammetermedia.ch

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Traurig nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter/Momo, Schwester und Tante

Nora Gertrud Tschander-Gallin

28. Februar 1939 bis 8. August 2020

Ihr vielseitiges Leben war geprägt von der Liebe zur Familie, dem Engagement für die Möglichkeiten der Frauen sowie der Freude an Sprache und Musik.

Sie ist nach lange tapfer ertragener, schwerer Krankheit friedlich eingeschlafen.

In stiller Trauer:

Bettina Tschander und Andy Flury
mit Tobias Brodmann, Severin Brodmann

Marietta Tschander und Patrick Plüss
mit Madlaina

Ladina Tschander und Andreas Tschander Kuffer
mit Fenna, Kaja, Sören und Nele

Alessandra Tonola

Peter und Sylvie Gallin-Lambert

Mengia und Edi Spreiter-Gallin

Traueradresse:

Bettina Tschander
Clausiusstrasse 44
8006 Zürich

Die Gedenkfeier findet am Montag, 24. August 2020, um 14.00 Uhr in der reformierten Kirche Oberstrass, Stapferstrasse 58, 8006 Zürich statt.



Foto: Jon Duschletta



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.



Andri Marugg (oben links) mit Heimvorteil beim berittenen Bogenschiessen in Zuoz.

Fotos: Daniel Zaugg

Reitende Meister des Bogenschiessens

Premiere Die letzten Tage konnte man sich in Zuoz durchaus als Beobachter von Dreharbeiten für einen Monumentalfilm fühlen. Reiter in Indianer- und Mongolengewand, mit Federkopfschmuck und Biberfellmütze und bewaffnet mit Pfeil und Bogen galoppierten mit Volltempo übers Gelände. Keine Filmgeschichte allerdings, sondern die ersten Wettkämpfe im berittenen Bogenschiessen im Engadin. Rund 30 Reiterinnen und Reiter massen sich am Wochenende in unterschiedlichen Disziplinen. Den Abschluss bildete das ungarische Schiessen am Sonntag. Dabei versucht der Bogenschütze auf einer 90 Meter langen Strecke in einer möglichst kurzen Zeit mit möglichst vielen Pfeilen drei Zielscheiben zu treffen.

Einzelne Reiter, darunter der aus Finnland angereiste rumänische Weltmeister Mihai Cozmei sowie Schweizermeister und Organisator Andri Marugg schafften die Strecke zum Teil unter sieben Sekunden und brachten, sehr zur Freude der zahlreich erschienenen Zuschauern, so einige Pfeile ins Ziel.

Am Ende der spektakulären Wettkämpfe zeigten die Reiterinnen und Reiter jeweils noch kleine Showeinlagen wie Glockenschiessen, Zielübungen mit dem Schwert und Lanzenwerfen. Andri Marugg ist die Freude über den gelungenen Anlass anzumerken: «Der Aufwand hat sich gelohnt. Wir hatten alle grossen Spass. Und wir werden den Anlass nächstes Jahr wiederholen.» (dz)

Martina Shuler neue Geschäftsführerin

Chesa Planta Der Stiftungsrat der Fundaziun de Planta-Samedan hat die Sprach- und Kulturvermittlerin Martina Shuler-Fluor zur neuen Geschäftsführerin der Chesa Planta gewählt. Sie löst Robert Grossmann ab, der umsichtig und unermüdlich seit Herbst 2012 die Geschicke der Chesa Planta Samedan geprägt hat. Martina Shuler-Fluor ist im Oberengadin aufgewachsen und seit einigen Jahren im Auftrag der Lia Rumantscha tätig. Martina Shuler-Fluor wünscht sich einen lebendigen und regen Austausch zwischen der Chesa Planta Samedan und den Einheimischen und Gästen im Engadin, in Zusammenarbeit mit den Schulen und Mittelschulen und in Kontakt mit Gemeinden, kulturellen Institutionen, Tourismusvereinen und den verschiedenen Kunstschaffenden. Die Fundaziun ist gemäss einer Mitteilung überzeugt, mit Martina Shuler-Fluor eine hervorragende Nachfolgerin für den altershalber zurücktretenden Robert Grossmann gefunden zu haben. «Der Stiftungsrat freut sich schon jetzt auf das Sommerkulturprogramm 2021 von Martina Shuler-Fluor die der Chesa Planta Samedan ihren eigenen Stempel aufdrücken wird», heisst es. (pd)

WETTERLAGE

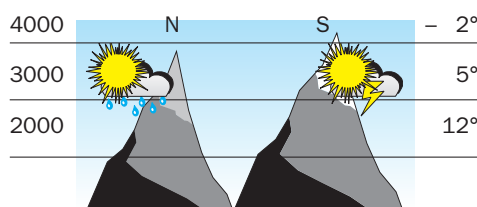
Der Luftdruck beginnt vom Westen her langsam zu steigen. Damit trocknet die feuchtabl-geschichtete Luft ab. Die Wetterlage stabilisiert sich und es stellen sich in den kommenden Tagen vorübergehend recht freundliche Bedingungen ein. Am Dienstag ist es aber noch leicht wechselhaft.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Wechselhaftes Wetter mit Sonne, Wolken und Regenschauern! Die Wolken lockern tagsüber immer wieder auf, die Sonne zeigt sich somit zwischendurch auch länger. Weiterhin bilden sich im Tagesverlauf aber neue Quellwolken, vor allem über den Bergen. Speziell dort sowie in den Nachmittagsstunden sind vereinzelte Regenschauer oder sogar Gewitter nicht ganz auszuschliessen. Die Temperaturen könnten für den August höher sein. Die Nachmittagswerte liegen zwischen 16 Grad im Oberengadin und bis zu 24 Grad im Bergell.

BERGWETTER

Auf den Bergen zeigt sich teils die Sonne. Zeitweise ist es jedoch bewölkt und am Nachmittag bilden sich dickere Quellwolken. Einzelne Regenschauer oder Gewitter sind nicht auszuschliessen. Wo, wann und ob jedoch Schauer vorkommen, ist nicht genau vorherzusagen.



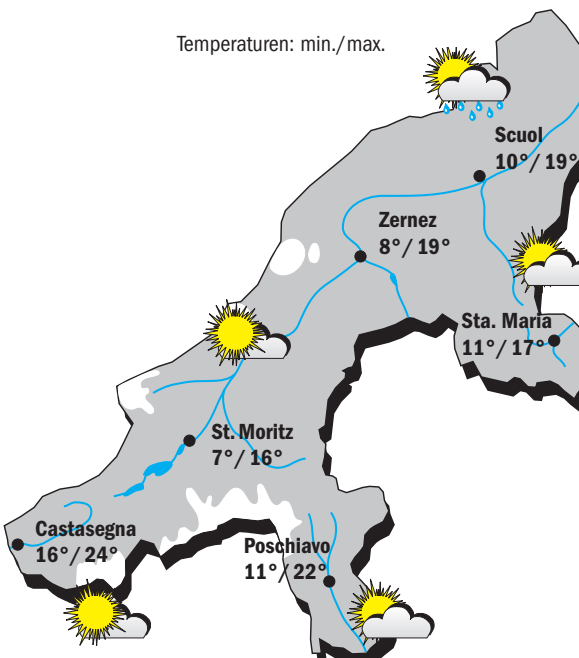
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	10°	Sta. Maria (1390 m)	12°
Corvatsch (3315 m)	2°	Buffalora (1970 m)	9°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	10°	Vicosoprano (1067 m)	14°
Scuol (1286 m)	13°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	14°
Motta Naluns (2142 m)	7°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 9 22	°C 12 26	°C 12 28

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 7 18	°C 9 21	°C 9 22

Anzeige



MUSIC@CELERINA.CH
Jeden Mittwoch in Celerina.
Meet you there.

19. August 2020
BANDSQUARE
ALL IN ONE HOTEL
INN LODGE

Stil: Folk / Pop
Uhrzeit: ab 20.00 Uhr
Tel.: +41 81 834 47 95
Webseite: www.bandsquare.ch

Freier Eintritt

MUSIC@CELERINA
SUMMER SPECIAL 2020

Sonntag, 23. August 2020
10.30 - 14.30 Uhr
Hotel Chesa Rosatsch

Engadin. Diese Berge, diese Seen, dieses Licht.